



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stadt- und Rathäuser

Bluntschli, Alfred Friedrich

Stuttgart, 1900

e) Rathäuser der Neuzeit

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79322)

Sieben sehr gedrückte Eingänge führen in das Innere. Diese nicht gerade monumentale Anordnung wird dadurch zu motivieren versucht, daß man bei Aufständen das Volk leichter vom Inneren abhalten und in der Halle Musketiere aufstellen könne. Von der Vorhalle führt eine doppelarmige Treppe unmittelbar in den 18×39 m großen, in der Hauptachse gelegenen und die ganze Gebäudehöhe einnehmenden Saal (Fig. 83), von dem aus breite Flurgänge den Zugang zu den übrigen Räumen vermitteln. Derselbe bildet den Hauptraum des Gebäudes, ist zugleich Vestibül und Hauptsaal und ist auf das reichste ausgestattet, mit Marmorfußboden, in den drei große planisphärische Ansichten der Erde und des Himmels in farbigem Marmor und Bronzestreifen eingelassen sind, mit Pilasterarchitektur in zwei Ordnungen über einander und mit einem Tonnengewölbe mit großen Kassettenteilungen und Gemälden überdeckt. Sehr schön und klar ist die Anordnung der vier dreiarmigen Haupttreppen in den Achsen der großen Flurgänge. An letzteren liegen die Amtsstuben, wie aus dem Grundriß (Fig. 81) und aus den Schnitten (Fig. 83 u. 84) ersichtlich ist.

Noch ist ein Raum besonders zu erwähnen, der auf eine überaus reiche und raffinierte Weise angeordnet und dekoriert ist: das sog. Tribunal. In der Hauptachse und nach dem Eingang zu gelegen, ist dies ein kleiner, aber hoher gewölbter Raum mit Galerie auf der Höhe des Hauptgeschosses und war der Raum, worin das Urteil den zum Tod Verurteilten vor ihrer Exekution vorgelesen wurde. Seine Dekoration ist ganz in Bezug auf diese Bestimmung: auf Marmorreliefs sind berühmte Urteile aus der alten Geschichte dargestellt; dann sind vielfach Richtschwerter, Donnerkeile, Blitze, Rutenbündel und ähnliche symbolische Schreckmittel angebracht, so daß der Verfasser der genannten Veröffentlichung findet, man könne sich diesem Raum nicht ohne Schrecken nahen. Zur Milderung fügt er aber bei, daß die Justiz nicht gar streng sei, und wenn wirklich einmal einer zum Tode verurteilt werde, so könne man sicher sein, daß der Verurteilte den Tod mehr als einmal verdient habe.

e) Rathäuser der Neuzeit.

125.
Grundzüge.

Bereits in Art. 1 (S. 3) ist angedeutet worden, daß sich das Wesen des Rathausbaues vornehmlich aus den typischen Vorbildern früherer Jahrhunderte erkennen läßt und daß die neuzeitlichen Beispiele mehr oder weniger auf den alten fußen. Die charakteristischen Merkmale bleiben dieselben, wenn schon die heutigen verwickelteren Verhältnisse manche Unterschiede gegen früher bedingen.

Auch sind in den verschiedenen Kulturstaaten die bezüglichlichen Einrichtungen keineswegs dieselben und in jedem einzelnen Falle nach den örtlichen Bedürfnissen zu richten. Überall aber zeigt der Rathausbau der Neuzeit gemeinsame Grundzüge, die sich hauptsächlich in einer gewissen Übereinstimmung bei der Planbildung des Hauses kundgeben.

126.
Erfordernisse.

Der Hauptunterschied zwischen den Rathäusern unserer Zeit und denjenigen vergangener Jahrhunderte liegt in den bedeutend gesteigerten Anforderungen, die an dieselben im Vergleich zu ehemals gestellt werden müssen. Infolgedessen wird häufig ein sehr ausgedehnter, für die verschiedensten Zwecke geeigneter baulicher Organismus nötig, während derselbe früher viel einfacher war. Dies rührt davon her, daß die Städteordnungen im Laufe dieses Jahrhunderts vielfache Umgestaltungen erfuhren; fast aller Orten mußten zwei Körperschaften im Rathause Platz finden, eine repräsentative, die bald Bürgerschaft, Bürgerausschuß, Gemeinderat, Stadtverordnete oder Gemeindebevollmächtigte genannt wird, und eine exekutive, der Senat oder Magistrat. Außerdem entwickelten sich die verschiedenen Ämter oder Deputationen oft zu bedeutendem Umfang und beanspruchten ihrerseits eine Menge Platz. Auch die für festliche Anlässe bestimmten Räume mußten, wenigstens für die größeren Städte, vermehrt und von den übrigen Räumen klarer getrennt werden.

Die Bedürfnisse eines neuzeitlichen Rathauses für eine große Stadt lassen sich wohl am besten aus dem sehr gründlich ausgearbeiteten Programm erkennen, welches die Hamburger Behörden dem allgemeinen Wettbewerb für

Gewinnung eines Rathausentwurfes zu Grunde gelegt haben, und das alle die Elemente enthält, aus denen sich ein den heutigen Anforderungen entsprechender Neubau dieser Art zusammensetzt, wenn gleich derselbe in diesem besonderen Falle zugleich Regierungsgebäude einer kleinen Handelsrepublik sein sollte.

Es sind drei ganz selbständige Zwecke, denen ein Rathaus einer solchen Stadt zu dienen hat und zu deren Erfüllung erforderlich sind:

- 1) Räume für die Verwaltung,
- 2) Räume für die repräsentativen Körperschaften und
- 3) Festräume für Abhaltung großer festlicher Versammlungen der Bürgerschaft und ihrer Vertreter.

Hiernach wurden für das Hamburger Rathaus, mit Weglassung untergeordneter Räume, wie Wachtstuben etc., verlangt:

- 1) An Räumen für Behörden:
 - a) Finanzdeputation, Räume von zusammen 950 bis 1000 qm,
 - b) Deputation für direkte Steuern von zusammen 650 bis 700 qm,
 - c) Deputation für indirekte Steuern und Abgaben von zusammen 1150 bis 1200 qm,
 - d) Verwaltungsabteilung für Handel und Gewerbe 160 bis 170 qm,
 - e) Oberschulbehörde 80 bis 100 qm,
 - f) Hypothekenamt 450 bis 500 qm,
 - g) Erbschaftsamt 240 bis 250 qm,
 - h) Landherrenschaft 240 qm,
 - i) Staatsarchiv 1000 qm;
- 2) für die repräsentativen Körperschaften:
 - f) für den Senat ein Sitzungssaal 160 bis 170 qm, dazu Kleiderablage, Sprechzimmer, Nebenräume und Kanzleizimmer 630 bis 740 qm,
 - l) für die Bürgerschaft ein Sitzungssaal mit Tribüne für Journalisten und Publikum für 196 Mitglieder 250 qm, dazu an Nebenräumen: Vorsaal, Kleiderablage, Kanzlei, Sprech- und Konferenzzimmer 550 bis 650 qm;
- 3) Festräume, zu Staatsrepräsentation und großen festlichen Versammlungen dienend, mit besonderer Haupttreppe, bestehend aus einem Hauptsaal und entsprechenden Nebenräumen; dazu ein Ratskeller mit Restauration, deren Küchen zugleich für die Bedienung der Festräume benutzt werden können.

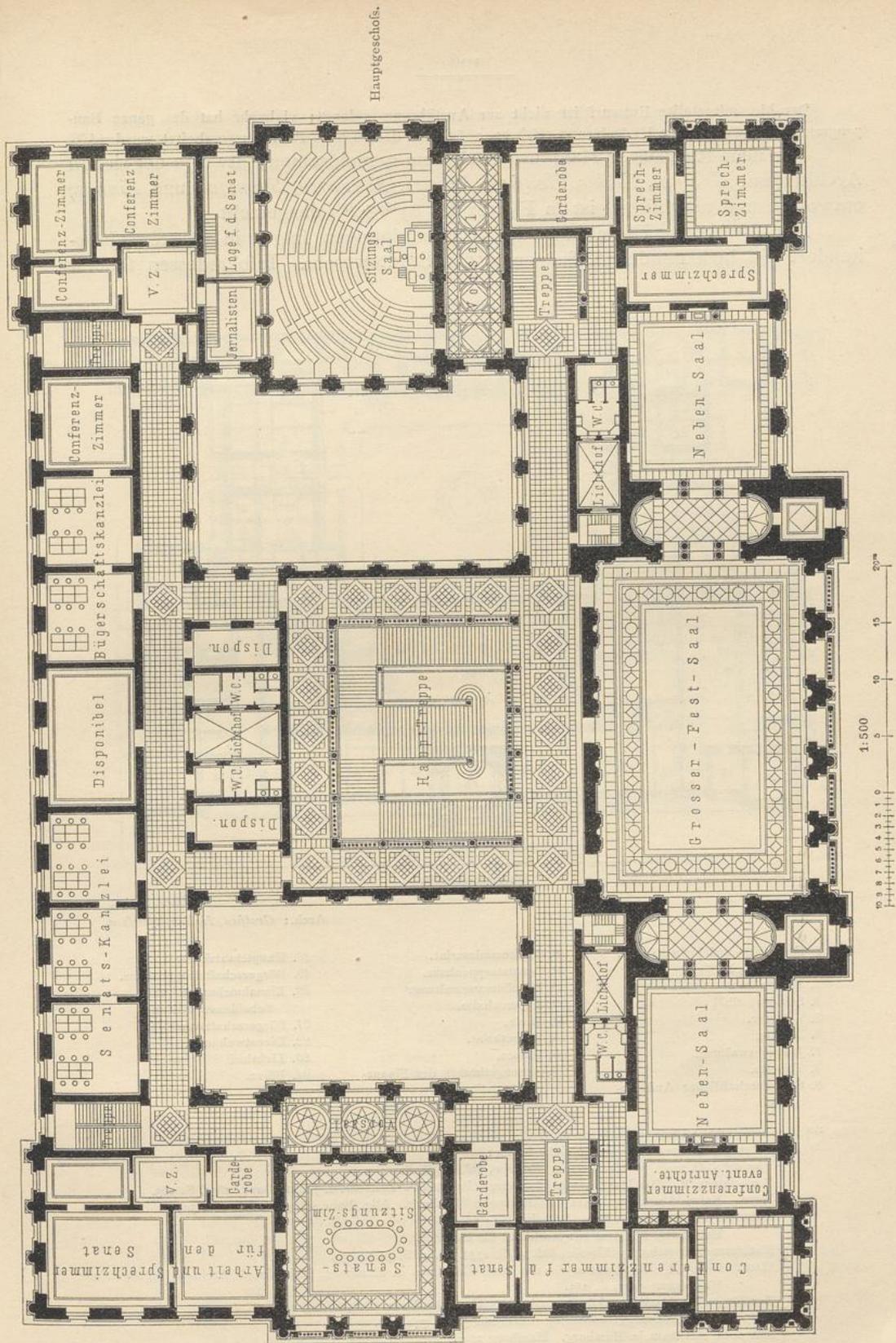
Aus diesem Programm ergeben sich der Verschiedenartigkeit der räumlichen Bedürfnisse wegen manche architektonische Schwierigkeiten; das Erfordernis, große Säle für Fest- und Prunkzwecke zusammen mit einer Anzahl verhältnismäßig kleiner Geschäftsräume in demselben Gebäude unterzubringen, ist einer einfachen und monumentalen Lösung nicht sehr günstig. Andererseits aber liegen in dieser Schwierigkeit gerade die Elemente zu charakteristischer Ausprägung der Eigenart der Aufgabe. Aus vielen früheren Beispielen geht hervor, daß fast immer derart heterogene Elemente in einem und demselben Bauwerk vereint werden mußten und daß die Gesamterscheinung der nach ähnlichem Programm erbauten Rathäuser eine durchaus würdige, den Zweck bezeichnende und der Bestimmung entsprechende ist.

1) Deutschland und Österreich.

Um zu veranschaulichen, wie die im vorhergehenden Artikel mitgeteilten Bedürfnisse in einem Bau auf dem an Größe etwas beengten Bauplatz von 100,30^m Breite und 67,63^m Tiefe untergebracht werden können, mögen in Fig. 85 u. 86 die Grundrisse des in dem bereits erwähnten Wettbewerb mit dem ersten Preise gekrönten Entwurfes von *Mylius & Bluntschli* beigefügt werden.

Das I. oder Hauptgeschoss enthält die Haupträume, nach der Hauptfassade den Festsaal mit großer, von einem Deckenlicht beleuchteter Festtreppe, ferner die Sitzungssäle für Senat und Bürgerschaft samt zugehörigem Raum. In den übrigen Stockwerken sind die Ämter verteilt.

127.
Rathaus
zu
Hamburg.



Hauptgeschoss.

Fig. 86.



Preisekröner Entwurf für das Rathaus zu Hamburg.
 Arch.: Mylius & Bluntschli.

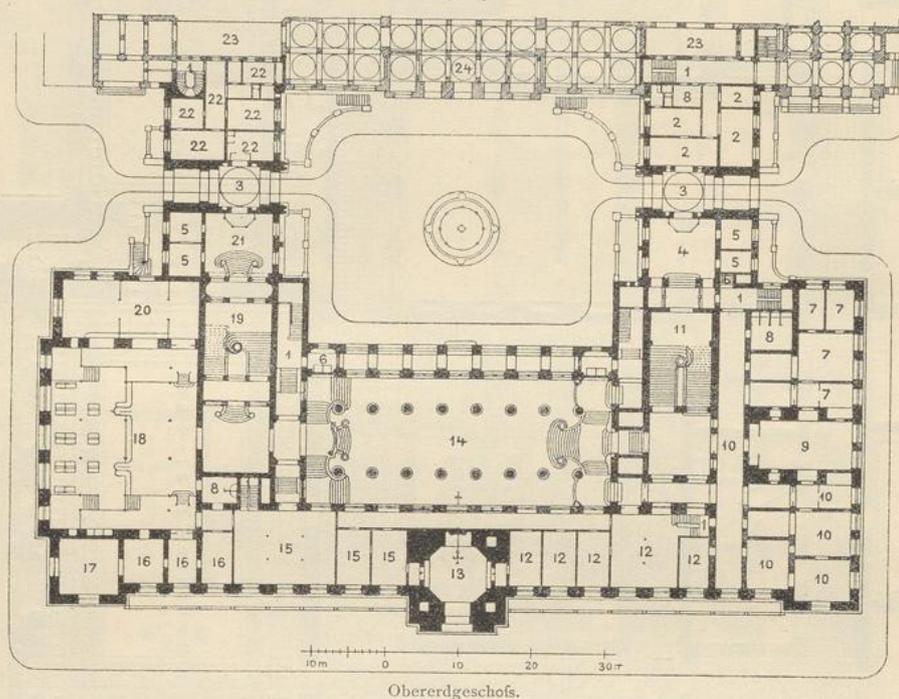
Der hier mitgeteilte Entwurf ist nicht zur Ausführung gelangt; vielmehr hat das ganze Bauprogramm eine wesentliche Umänderung erfahren, auf Grund dessen neue Pläne ausgearbeitet wurden¹⁷⁰⁾.

Das neue Rathaus zu Hamburg nach dem gemeinsamen Entwurfe der sieben Architekten: *Grotjan, Haller, Hanssen, Hauers, Meerwein, Stamman* und *Zinnow* entworfen und ausgeführt, ist in Fig. 87 bis 89^{180 u. 181)} dargestellt.

Der erwähnten Umbildung der Städteordnungen folgte in unserem Jahrhundert ein bedeutender Aufschwung des Städtewesens. Infolgedessen fanden

128.
Rathaus
zu
Wien.

Fig. 87.



Obererdgeschoss.

Rathaus zu

Arch.: *Grotjan, Haller, Hanssen,*

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Geschäfts- und Nebentreppe. | 10. Zollkommissariat. | 18. Hauptstaatskasse. |
| 2. Militärwache. | 11. Senatstreppehaus. | 19. Bürgerschaftstreppehaus. |
| 3. Durchfahrt. | 12. Domänenverwaltung. | 20. Einnahmebureau und
Schuldenverwaltung. |
| 4. Senatsvestibül. | 13. Figurenhalle. | 21. Bürgerschaftsvestibül. |
| 5. Pförtner. | 14. Diele. | 22. Dienstwohnung. |
| 6. Aufzug. | 15. Sekretariat. | 23. Lichthof. |
| 7. Justizverwaltung. | 16. Präses. | 24. Börse. |
| 8. Toilette. | 17. Sitzungszimmer der Finanz-
deputation. | |
| 9. Gemeinschaftlicher Audienz-
saal. | | |

¹⁷⁰⁾ Siehe: *Deutsche Bauz.* 1885, S. 97 u. 109.

Über den Hamburger Rathausbau siehe ferner:

The hotel de ville, at Hamburg. *Builder*, Bd. 14, S. 62.

KNOBlauch, E. Das Rathaus in Hamburg. *ROMBERG'S Zeitschr. f. prakt. Bauk.* 1854, S. 263.

NOHL. Entwurf zum Bau eines Rathhauses in Hamburg. *Allg. Bauz.* 1864, Notizbl., S. 399.

Entwürfe von L. BOHNSTEDT. Leipzig 1875-77.

Heft VIII, Bl. 41 u. 48: Rathaus für Hamburg.

Rathaus in Hamburg. *Eisenb.*, Bd. 4, S. 233; Bd. 5, S. 76 u. 139.

HASE. Ueber die Konkurrenz für das neue Rathaus in Hamburg. *Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover.* 1877, S. 185.

Zur Frage des Hamburger Rathhausbaues. *Deutsche Bauz.* 1878, S. 165 u. 215.

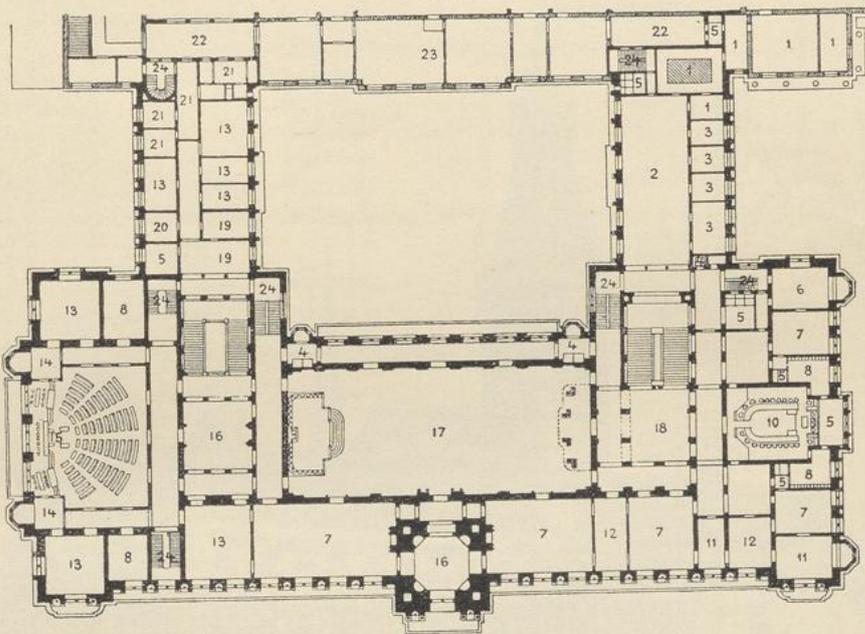
Hôtel de ville, Hamburg. *Building news*, Bd. 35, S. 342, 558.

Das neue Rathaus in Hamburg. Hamburg 1896.

sich eine große Anzahl von Städten, und namentlich gilt dies von Deutschland, in ihren alten Räumen beengt. Manche erlangten gegenüber früher eine größere Bedeutung und mußten zu Umbauten oder vollständigen Neubauten schreiten. Eine weitere Anzahl von Städten ist noch mit Vorbereitungen zu Neubauten beschäftigt, die sich Jahrzehnte lang unter schweren Kämpfen hinziehen können.

Von den vier bedeutendsten Rathausbauten, die in den Hauptstädten Paris¹⁸²⁾, Berlin¹⁸³⁾, München¹⁸⁴⁾ und Wien in der neueren Zeit entstanden, mag

Fig. 88.



Hauptgeschoss.

Hamburg¹⁸⁰⁾.

Hauers, Meervuin, Stamman & Zinnow.

- | | | |
|---|--|---------------------------------|
| 1. Deputation für Handel und Schifffahrt. | 9. Laube. | 17. Rathssaal. |
| 2. Senatskanzlei. | 10. Ratsstube. | 18. Senatsgehege. |
| 3. Verfügbare Arbeitszimmer. | 11. Amtszimmer. | 19. Kanzlei. |
| 4. Aufzug. | 12. Vorzimmer. | 20. Präses. |
| 5. Toilette. | 13. Konferenzzimmer und Zimmer der Bürgerschaft. | 21. Dienstwohnung. |
| 6. Kanzlei des Auswärtigen. | 14. Loge. | 22. Liebthof. |
| 7. Konferenzzimmer des Senats. | 15. Sitzungssaal der Bürgerschaft. | 23. Börse. |
| 8. Kleiderablage. | 16. Foyer. | 24. Geschäfts- und Nebentreppe. |

¹⁸⁰⁾ Nach: Deutsche Bauz. 1895, S. 301. — Siehe auch die Darstellungen in: LICHT, H. Architektur der Gegenwart. Berlin 1894–95. Bl. 72–77.

¹⁸¹⁾ Nach einem Lichtdruck von Strumper & Co. in Hamburg.

¹⁸²⁾ Siehe: BALLU, T. & DEPERTHES. *Reconstruction de l'hôtel-de-ville de Paris*. Paris 1883.

Das neue Stadthaus in Paris. Schweiz. Bauz., Bd. 1, S. 25.

LICHT, H. Die Architektur der Gegenwart. Berlin 1886. Taf. 29.

The new hotel de ville, Paris. The salle de seances. *Builder*, Bd. 45, S. 465.

¹⁸³⁾ Siehe: Die Concurrenzpläne zum Berliner Rathhausbau. ROMBERG's Zeitschr. f. prakt. Bauk. 1858, S. 149. KNOBLAUCH, E. Entwurf zum neuen Rathhause von Berlin. ROMBERG's Zeitschr. f. prakt. Bauk. 1859, S. 98.

NOHL, M. Drei Entwürfe zu einem neuen Rathhause für Berlin. Glogau 1865.

Das neue Berliner Rathhaus. ROMBERG's Zeitschr. f. prakt. Bauk. 1866, S. 60.

The new Berlin town hall. Builder, Bd. 26, S. 697.

das letztere, von dem durch die Gefälligkeit seines Meisters († *F. v. Schmidt*) genaue Angaben vorliegen, als ein Beispiel eines großartig angelegten Baues angeführt und einer näheren Betrachtung unterzogen werden (Fig. 90 bis 92).

Fig. 89.



Rathaus zu Hamburg.

Schaubild¹⁸⁵⁾.

¹⁸⁴⁾ Siehe: WAESEMANN. Das neue Rathhaus in Berlin. Zeitschr. f. Bauw. 1873, S. 3. (Auch als Sonderabdruck erschienen; Berlin 1873.)

Rathhaus in Berlin: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Teil I, S. 285. — 1896: Teil II, S. 121.
The Berlin town hall. Builder, Bd. 40, S. 304.

MEYER, L. A. Das neue Rathhaus zu Berlin. Zeitschr. f. Bauw. 1882, S. 301.

WAESEMANN, H. F. Das neue Rathhaus zu Berlin. Text von L. A. MEYER. Berlin 1886.

¹⁸⁵⁾ Siehe: Rathhaus in München. Allg. Bauz. 1868–69, S. 12.

Das neue Rathhaus in München. Bautechnischer Führer durch München. München 1876. S. 206.

Le nouvel hôtel de ville de Munich. La semaine de const. 1877–78, S. 234.

HAUBERRISSEK, G. Das neue Rathhaus in München. München 1883.

LICHT, H. & A. ROSENBERG. Architektur Deutschlands. Berlin 1878–82. Band 1.

Taf. 75: Rathhaus in München; von HAUBERRISSEK.

An der prachtvollen, breiten Ringstraße gelegen und von dieser durch einen großen, mit Anlagen bedeckten Platz getrennt, bedeckt das Gebäude einen Platz von 152 m Länge und 123 m Breite (187 000 qm, wovon 154 000 qm überbaut), ist ringsum frei stehend und von breiten Straßen umgeben. Dieser große Bau ist auf sehr klare und übersichtliche Weise in regelmäßiger Anlage gegliedert und hat in der Hauptachse einen großen mittleren Hof von 81 m Länge, 35 m Breite und rechts und links von diesem symmetrisch angelegt je drei kleinere Höfe; es enthält der Hauptsache nach folgende Räumlichkeiten: den großen Festsaal mit Nebenräumen und besonderer Treppe als Repräsentationsräume der Gemeinde, den Sitzungssaal des Gemeinderates mit Zubehör, Galerien, Nebenräumen, Sektions-, Kommissions- und Arbeitszimmern der Gemeinderäte, Kanzleien des Bürgermeisters und Stellvertreters, den Sitzungssaal des Magistrats mit Nebenräumen, die städtische Bibliothek und das Archiv; ferner Räume für ein Museum, die Amtsstuben für sämtliche Ämter der Stadt, die Wohnung des Bürgermeisters und des Magistratsdirektors; endlich Wohnungen für Inspektor, Diener, Pförtner, Wächter etc.

Die Hauptsäle samt Zubehör sind ihrer Bedeutung entsprechend in das I. oder Hauptgeschoss (Fig. 90) verlegt, und zwar der Festsaalbau an die Hauptfassade nach der Ringstraße zu. Er besteht aus einem großen Festsaal und seinen Nebenräumen. Ersterer (Fig. 92¹⁸⁰), von 56,80 m Länge, 19,00 m Breite und 13,30 m Höhe, enthält an den Schmalseiten chorartige Ausbauten für Orchester und an der Langseite Arkaden, von denen die eine nach dem Platz zu als offene Loggia dem Saal vorgelegt ist. In der Höhe des II. Obergeschosses ziehen sich, durch zwei vom Festsaal aus zugängliche Treppen erreichbar, die Galerien an den Seiten desselben hin; gegen den Saal sind diese Galerien mit Marmorsäulchen, die reich ornamentierte Arkaden tragen, abgeschlossen; die Wand gegen die Loggia enthält die Arkaden in derselben Höhe, ohne eine Galerie zu bilden. In der Mittelachse ist das Turmgemach architektonisch ausgebildet und in den Raum mit einbezogen. Links und rechts vom Saal reihen sich die Speisesäle mit Buffets, Rauchsäulen und Nebenräumen an. Im gleichen Geschoss liegt in der Mitte der Westfassade der Sitzungssaal für den Gemeinderat von 345 qm Fläche und mit Raum für 150 Sitze. Dieser Saal geht ebenfalls durch zwei Stockwerke und hat an drei Seiten Galerien für die Zuhörer. Seine Decke ist reich in Holz geschnitzt, die Beleuchtung durch Kandelaber und einen 170-flammigen Bronzekronleuchter bewirkt. Nach der Straße zu liegt vor dem Saal ein großer, durch zwei Türen zugänglicher Balkon. An den Saal schließen sich Vorsäle, Kleiderablage, Arbeits-, Sektions- und Kommissionszimmer der Gemeinderäte an.

Auch der Sitzungssaal des Magistrats mit Nebenräumen liegt im Hauptgeschoss, und zwar in der Querachse des großen Hofes, und ihm gegenüber ein gleich großer Saal, für Museumszwecke bestimmt.

Alle diese Räume sind durch geräumige, geradarmige Podesttreppen zugänglich; besonders dienen zwei große Haupttreppen als Zugänge zu den Festräumen.

Im Erdgeschoss entspricht dem Festsaal eine große Halle, genannt Volkshalle, von 34 m Länge und 11 m Breite, die heizbar ist und zu Versammlungen benutzt werden kann; sie ist in der Mittelachse von der Hauptseite her durch die Turmhalle zugänglich und bildet ihrerseits den Zugang zu den Vestibülen der Festtreppen und zu den Arkadenhallen, die den großen Hof im Erdgeschoss ganz umgeben. Die Einfahrt in das Gebäude findet durch die großen Vestibüle statt, die in der Mitte der Seitenfassade liegen, und durch die kleineren Mittelhöfe in den großen Hof. Bei großen Festen kann der Zugang zu den Festräumen an der Vorderseite, die Zufahrt durch die eben genannten Zufahrts-Vestibüle stattfinden, während die Ausfahrt sich in der Hauptachse nach Westen befindet. Die großen Treppenhäuser haben eine solche Gestalt und Lage, daß sie von beiden Seiten bequem zugänglich sind.

Bei den außerordentlichen Erfordernissen an Räumen war es notwendig, fünf Geschosse anzulegen, nämlich ein Erdgeschoss von 4,30 m Höhe, ein I. Zwischengeschoss von 4,74 m Höhe, ein II. Zwischengeschoss von gleicher Höhe, ein I. Ober- oder Hauptgeschoss von 7,60 m, ein II. Obgeschoss von 5,00 m Höhe, auf die ein durchlaufendes, 1,30 m hohes Hauptgesims einen ruhigen Abschluss bildet. Erdgeschoss und I. Zwischengeschoss sind an der Hauptfront und im Hof zu einer Arkade zusammengezogen, ebenso das I. und II. Obergeschoss für die großen Säle. Die Einteilung der Gebäudetrakte ist mit Rücksicht auf den Amtsgebrauch so, daß gegen die Straße die Geschäftsräume gelegt sind; daran schließen sich, parallel damit laufend, die Vorzimmer und mit diesen parallel die von den Höfen aus beleuchteten Flurgänge an. Letztere verbinden, so weit notwendig, die Gebäudeteile auf zweckmäßige und übersichtliche Weise, und es münden auf sie sämtliche Treppen.

Von den Ämtern sind diejenigen, die mit dem Publikum den größten Verkehr haben, in die unteren Stockwerke verlegt. Im Erdgeschoss liegen nordwestlich das Konskriptionsamt, südwestlich

¹⁸⁰) Faks.-Repr. nach: LICHT, a. a. O., Bd. II, Taf. 34.

Arch.:
F. v. Schmidt.

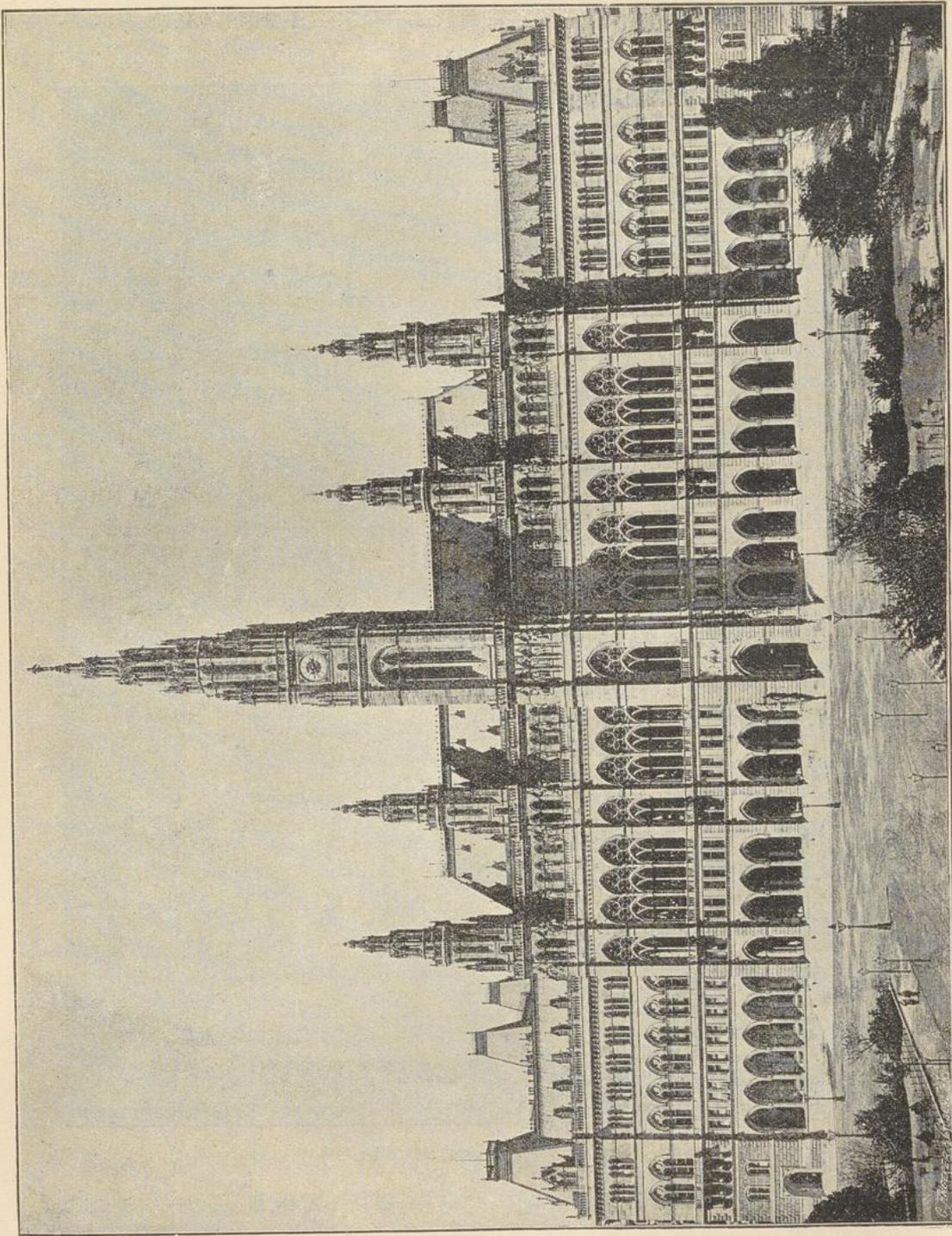


Fig. 91.

Rathaus zu Wien.

das Armenamt und Einreichungsprotokoll, nordöstlich das Militäreinquantierungsamt, südöstlich das Marktkommissariat.

Außerdem sind in diesem Geschofs an den Eingängen gelegen: die Pfortner- und Hausdiener-
Fig. 92.



Festsaal im Rathaus zu Wien¹⁸⁶).

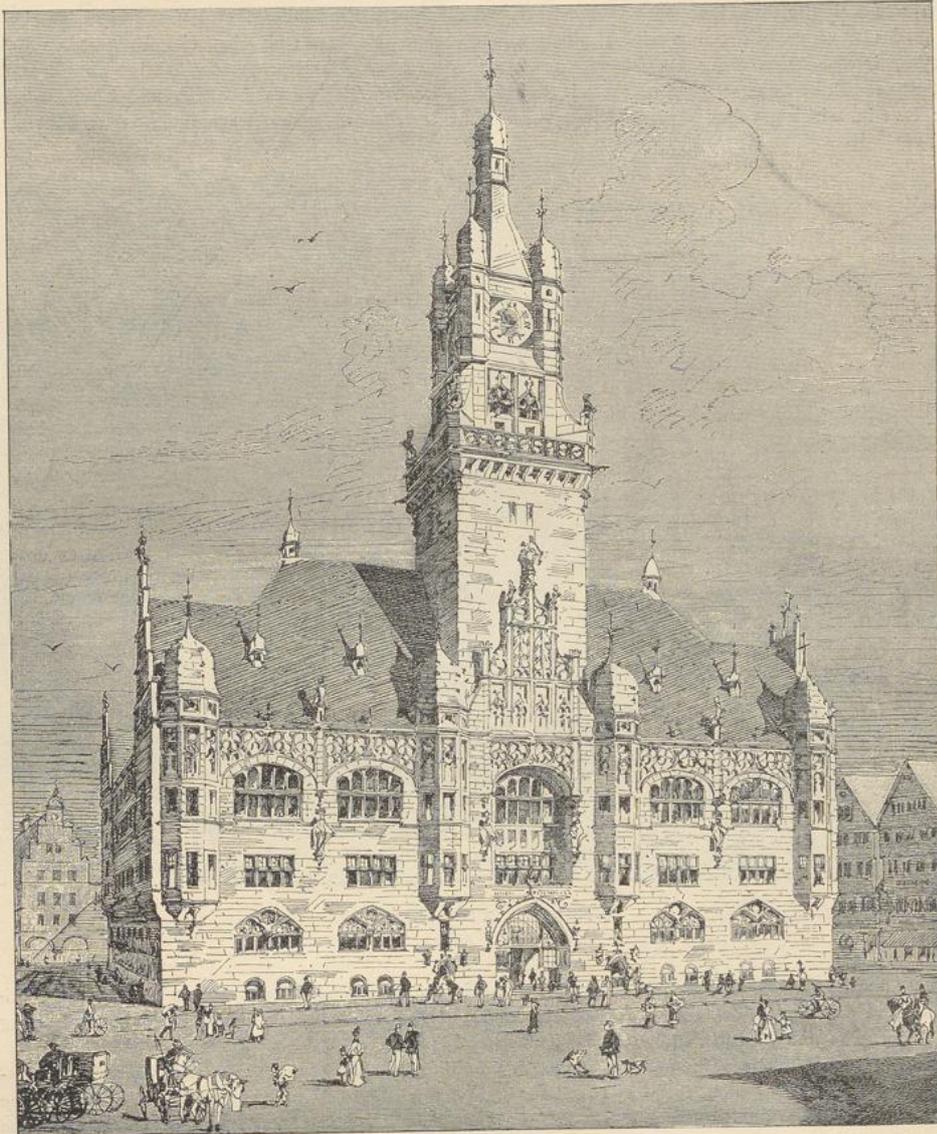
Arch.: v. Schmidt.

wohnungen, die Militärwachtstube, Räume für die Löschmannschaft und die Einfahrt in die vier kleineren Eckhöfe.

Im I. Zwischengeschofs liegen: das Steueramt, das Oberkammeramt, das Totenschreiberamt und Magistratsbureau. Im II. Zwischengeschofs befinden sich das Stadtbauamt, die Wohnung des Bürgermeisters

und des Magistratsdirektors. In den Trakten gegen den großen Hof sind die Bibliothek, das Archiv und das Museum, im Trakt gegen die Ringstraße die zugehörige Waffensammlung untergebracht, ferner die Kleiderablagen zu den Festräumen. Das II. Obergeschoß enthält die Buchhaltung, das Exedit, die Registratur, das Stadtphysikat, das statistische und verschiedene Magistratsbureaus. Die Keller

Fig. 93.



Rathaus zu Stuttgart.

Nach dem zur Ausführung angenommenen Entwürfe von *Vollmer & Jassoy*¹⁰⁰⁾.

enthalten große Aufbewahrungsräume und unter den Hauptfesttreppen zwei große, gewölbte Räume für den Rathauskeller.

Die Heizung des Gebäudes ist eine »durch Dampf aktivierte« Sammelheizung. Die großen Kesselhäuser sind in den Höfen angeordnet; mit der Heizung ist eine ausgiebige Lüftung mit teilweiser

Handbuch der Architektur. IV. 7, a. (2. Aufl.)

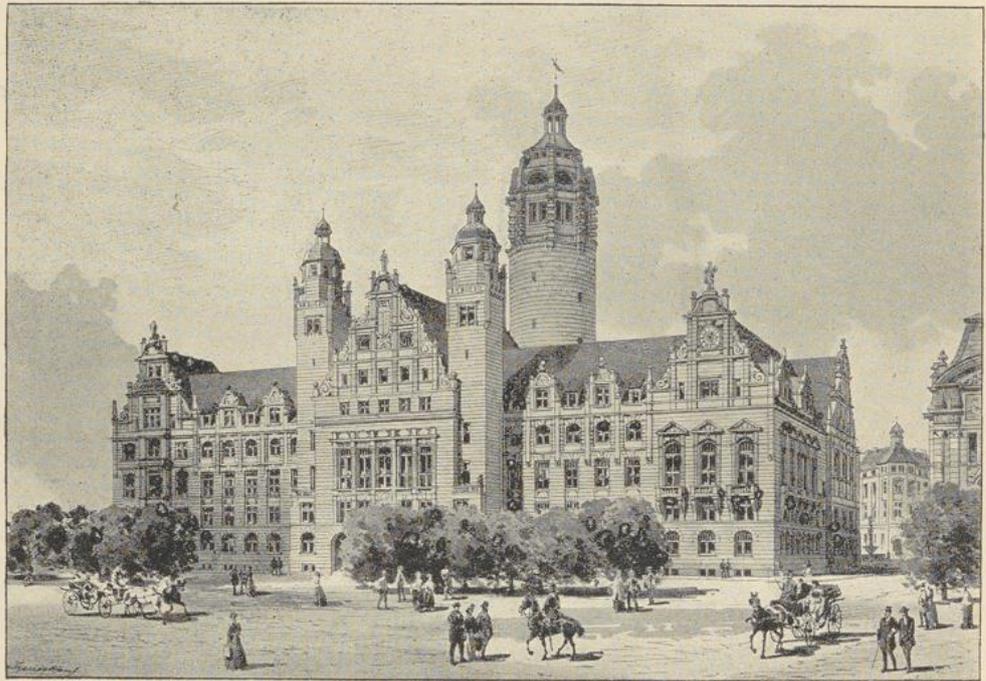
Benutzung mechanischer Hilfsmittel verbunden. Selbstverständlich ist das Gebäude mit Wasser zum Trinken und zu Feuerlöschzwecken auf das reichlichste versehen.

Der ganze Bau ist in allen Stockwerken mit feuersicheren Decken abgedeckt: Gewölbe zwischen eisernen Trägern, Hallen und Flurgänge dem Stil entsprechend mit Stein und Backstein. Die Fassaden sind in Haustein ausgeführt, ebenso der große Hof und die zwei kleinen Höfe in der Querachse, die übrigen Höfe aus Stein und Putzflächen mit Anwendung von Sgraffito. Die Dachstühle sind in Eisen konstruiert, die Dächer in grauem englischem Schiefer gedeckt.

So weit die Anordnung des Grundrisses und die innere Einrichtung.

Das Äußere bildet eine viel gegliederte, imponierende Masse: an den vier Hauptecken Eckrisalite, in der Mitte jeder Fassade ein ausgeprägter und um ein Geschloß das Übrige überragender Mittelbau. Hohe Fenster, geschmückt mit Steingäuben und allerlei Zierat aus Zink und Eisen, krönen den Bau in wirkungsvoller Weise. Die systematische Durchführung der wagrechten, durchlaufenden

Fig. 94.



Rathaus zu Leipzig.

Arch.: *Licht.*

Gesimse bestimmt den eigenartigen Charakter der hier zur Anwendung gebrachten gotischen Architektur, und die mannigfachen Einzelheiten zeigen das Bestreben, in freier, selbständiger Durchbildung die italienische und deutsche Bauweise dieser Kunstperiode zu verschmelzen.

Die Hauptfassade (Fig. 91) ist besonders charakteristisch ausgezeichnet. Ein ihrer Mitte vorgelegter, bis zu 100 m aufsteigender Turmbau und vier kleinere Türme zieren den Mittelbau; eine große Arkadenhalle im Erdgeschloß, die auf hohem Stufenbau sich erhebt, und darüber die reiche Loggienarchitektur mit großen, offenen, von Maßwerk gezierten Bogenöffnungen, welche den Festsaalbau zum Ausdruck bringen, sind von glücklichster Wirkung. Der ganze Bau zeichnet sich vornehmlich durch die Klarheit seiner Anordnung, seiner Größenverhältnisse und seine gelungene Charakteristik als Rathaus aus¹⁸⁷⁾.

¹⁸⁷⁾ Über den Wiener Rathausbau siehe auch:

The new town hall, Vienna. Builder, Bd. 35, S. 978; Bd. 41, S. 512; Bd. 45, S. 667.

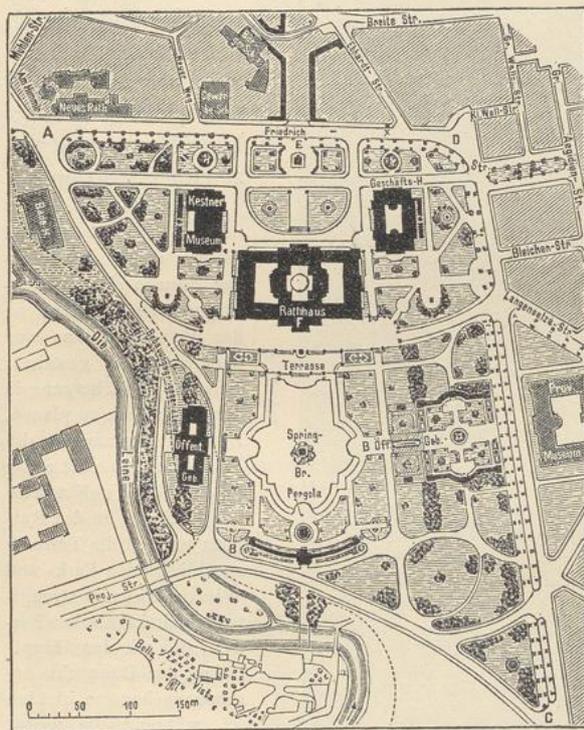
Neues Rathhaus in Wien: WINKLER, E. *Technischer Führer durch Wien*. 2. Aufl. Wien 1874. S. 178.

Das neue Rathhaus der Stadt Wien. *Wochschr. d. öst. Ing.- u. Arch.-Ver.* 1883, S. 241.

Unter den großartigen Rathausneubauten der allerneuesten Zeit ragen un-
streitig diejenigen zu Stuttgart¹⁸⁸⁾, Leipzig¹⁸⁹⁾ und Hannover hervor. Die
beiden zuerst genannten Bauwerke sind durch Fig. 93¹⁸⁰⁾ u. 94 dargestellt. Die
Pläne des letztangeführten Rathauses sind in Fig. 96 bis 99¹⁹¹⁾ wiedergegeben.

Das alte, am Markte gelegene und von Hase meisterlich wiederhergestellte
Rathaus zu Hannover (siehe Art. 28, S. 26) reichte schon seit lange nicht mehr aus.
Ein früheres Königliches Palais wurde später zu einem neuen Rathaus um-
gewandelt; aber auch dieses deckte das Bedürfnis der sich rasch entwickelnden
Stadt nicht. So faßte man den Gedanken zu einem Neubau und wählte als

Fig. 95.



Rathaus zu Hannover.

Lageplan¹⁹¹⁾.

Arch.: Kösser.

Das neue Rathaus der Stadt Wien. Schweiz. Bauz., Bd. 2, S. 80.

The new town hall, Vienna. Building news, Bd. 45, S. 406.

SCHMIDT, F. Das neue Wiener Rathaus. Publ. v. P. BAMBACH & M. GREBNER. Wien. (Nur ein Heft erschienen.)

LICHT, H. Architektur der Gegenwart. Bd. II, Taf. 34 ff.

¹⁸⁸⁾ Über den Rathausbau zu Stuttgart siehe: Der Wettbewerb um den Entwurf eines Rathauses für Stuttgart. Deutsche Bauz. 1885, S. 309.¹⁸⁹⁾ Über den Rathausbau zu Leipzig siehe:

Der Entwurf zum Rathausbau für Leipzig. Deutsche Bauz. 1890, S. 73.

Der Neubau des Rathauses zu Leipzig. Centralbl. d. Bauverw. 1890, S. 87.

Die Preisbewerbung für den Neubau des Rathauses in Leipzig. Centralbl. d. Bauverw. 1887, S. 287.

Der Wettbewerb um den Entwurf eines neuen Rathauses für Leipzig. Deutsche Bauz. 1897, S. 329, 337.

347, 349, 357.

¹⁹⁰⁾ Faks.-Repr. nach: Ueber Land und Meer 1898, S. 516 u. 517.¹⁹¹⁾ Faks.-Repr. nach: Centralbl. d. Bauverw. 1897, S. 403, 418 u. 419.¹⁹²⁾ Siehe: Deutsche Bauz. 1896, S. 324, 329, 353.129.
Rathäuser
zu
Stuttgart,
Leipzig
und
Hannover.

Platz die Anlagen außerhalb
der Friedrichsstraße gegen
die Maschewiesen hin. Ein
erster Wettbewerb¹⁹²⁾ im
Jahre 1896 führte zu einem
zweiten, engeren Wettbe-
werb, zu dem 6 Architekten
aufgefordert wurden.

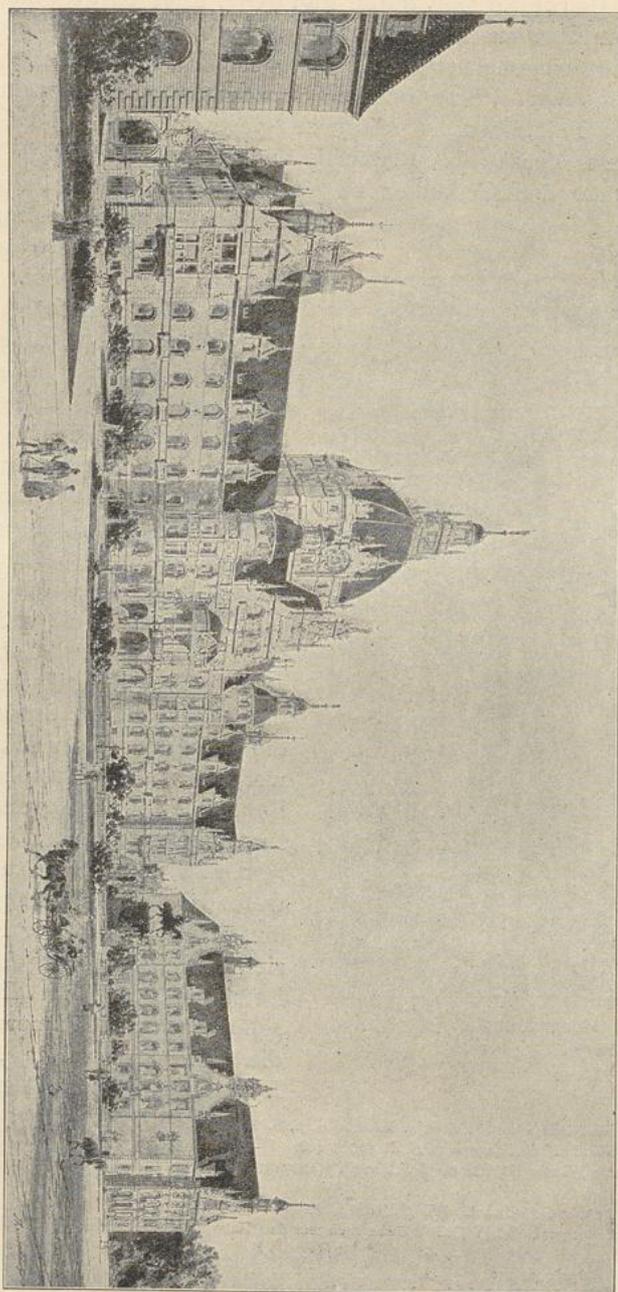
Da in den Anlagen auf
der Baustelle schon ein mo-
numentaler Bau, das Kestner-
museum, bestand, so wurde im
neuen Programm die Vor-
schrift gemacht, die verlang-
ten Räume in zwei Gebäude
zu verteilen: ein kleineres für
das Stadtbauamt, sowie für
die Verwaltung der Wasser-
werke und der Kanalisation
bestimmt und als Gegenstück
zum Kestnermuseum dienend;
ferner zwischen beide zurück-
tretend, mit der Front gegen
die Anlagen nach der Fried-
richstraße, das Hauptgebäude.
Letzteres sollte im Erdge-
schofs die Stadtkämmerei und
die Steuerverwaltung, im
I. Obergeschofs inmitten der

Hauptfront eine durch Loggia oder Altan auszuzeichnende Ratsstube, in der Rückfront gegen die Maschwiesen den Festsaal, zwischen beiden an geeigneter

Stelle zwei Sitzungssäle, sowie die Dienstzimmer der Senatoren und Sekretär enthalten. Im II. Obergeschofs sollten die übrigen Diensträume liegen. Im Aufbau sollte das Gebäude durch eine aus dem Grundrisse begründete und folgerichtig entwickelte Kuppel ausgezeichnet werden.

»Für die Fläche vor dem Rathause bestand die Vorschrift, sie in ruhigen Formen als Architekturplatz auszubilden; an der Maschseite war eine monumental gestaltete Terrasse zum Übergang in den Maschpark zu planen. Die Anordnung des Maschparks selbst sollte in der Weise gelöst werden, daß die an das Rathaus und an die Terrasse anschließenden Park- und Wiesenflächen in strengeren architektonischen Formen, die mit den Hauptlinien der Bauwerke zusammengehen, zu kleiden sei, während die weiter in die Masch hineinliegenden Flächen freier und malerischer gestaltet werden konnten. Es sollte ein ungezwungener Übergang von der Baugruppe des Rathauses zur offenen Wiesenfläche stattfinden. Aus dem Gelände der Masch waren 2000 qm Grundfläche für ein öffentliches Gebäude, das in Be-

Fig. 96.

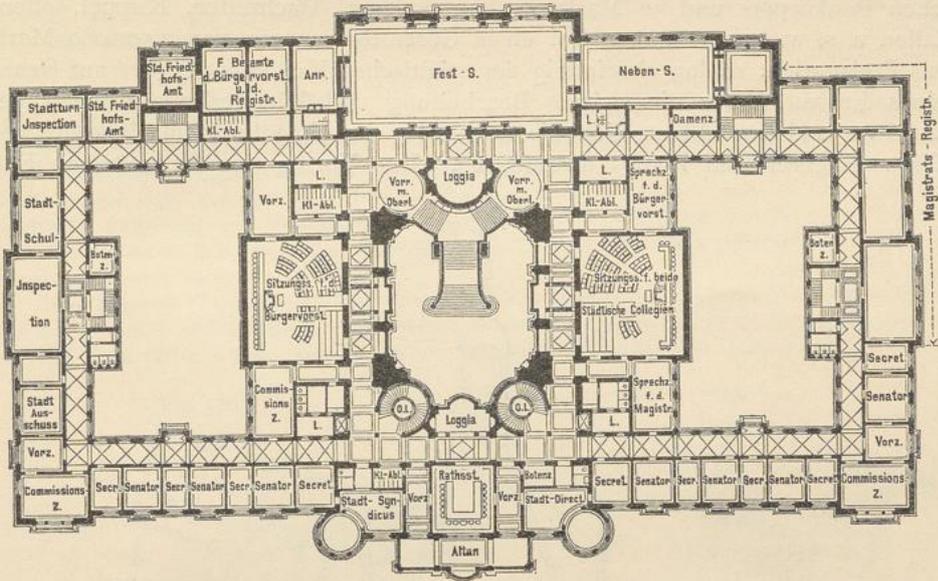


Rathaus zu Hannover. — Stadtseite.
Arch.: Eggert.

ziehung zu treten hätte zu dem im Bau begriffenen Provinzialmuseum, auszusparen. Im übrigen war freigestellt, durch einen luftigen, pergolaartigen Abschluß mit einem als Gloriette dienenden Mittelbau einen architektonischen Abschluß der Platzgestaltung hinter dem Rathause nach Süden zu bewirken, ohne das freiere offene Bild zu beeinträchtigen¹⁹⁸⁾.«

¹⁹⁸⁾ Aus: Deutsche Bauz., 1897, S. 453.

Fig. 97.



I. Obergeschoß.

1:1000

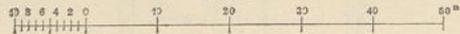
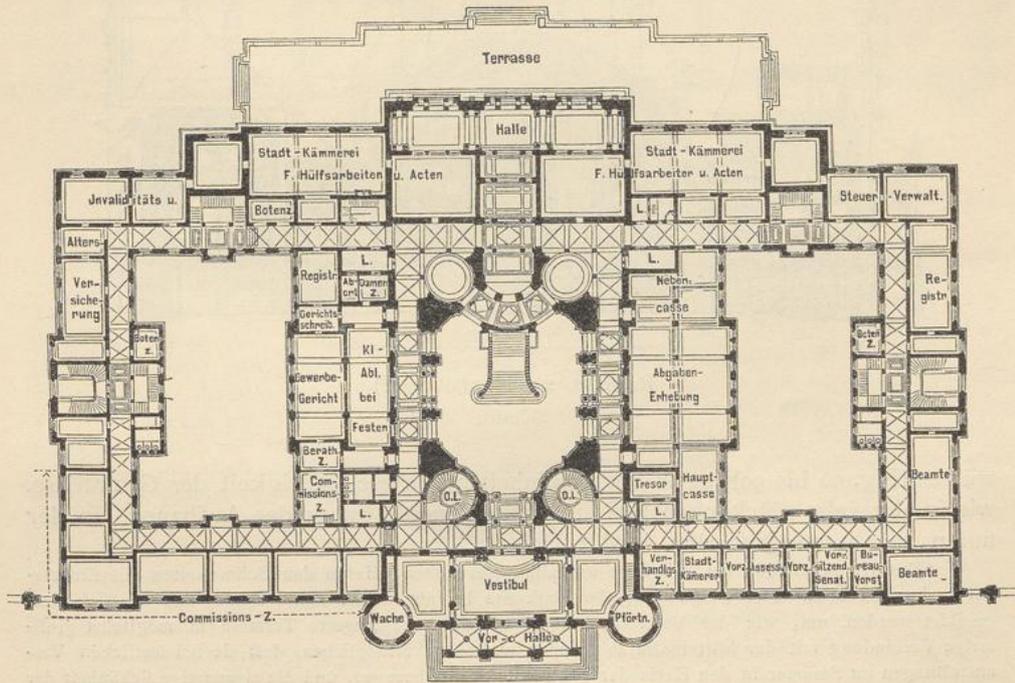


Fig. 98.



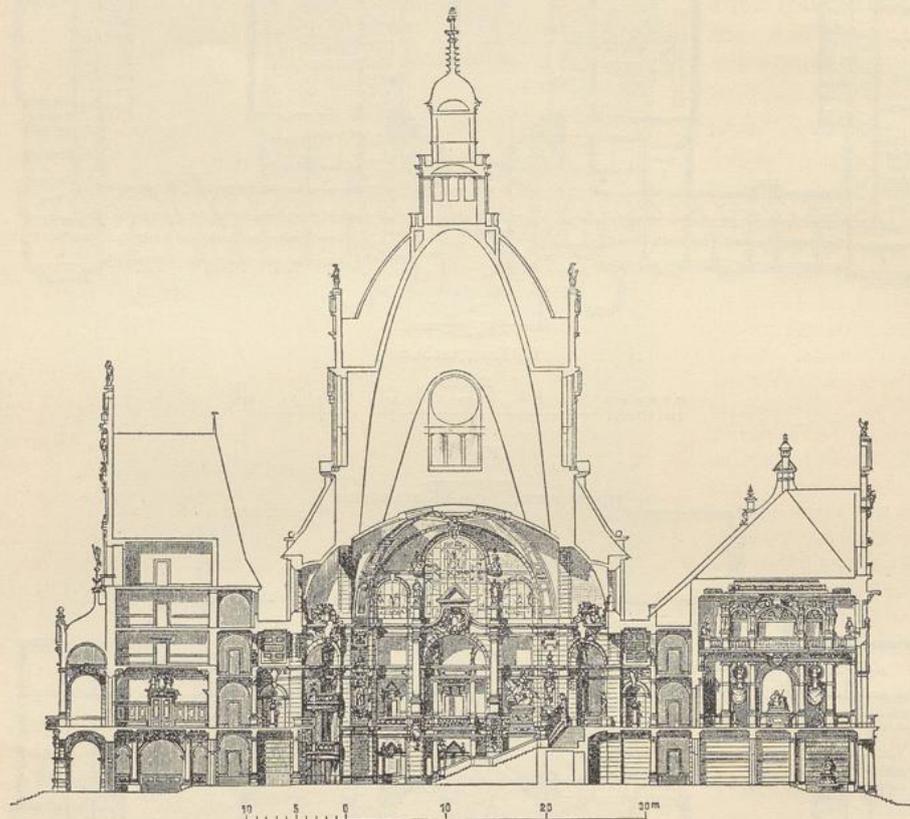
Erdgeschoß.

Rathaus zu Hannover¹⁹¹⁾.

Arch.: Eggert.

Als Einheitssatz waren 25 Mark für 1 ^{cbm} umbauten Raumes des gewöhnlichen Baukörpers und 50 Mark für Turmspitzen, Dachreiter, Kuppel, offene Hallen u. s. w. angenommen, bei einer Gesamtbausumme von 4 500 000 Mark. Das Preisgericht schlug einstimmig den städtischen Kollegien *Eggert* auf Grund seines Entwurfes für die weitere Bearbeitung und künstlerische Leitung des Baues vor und empfahl zugleich, die Gestaltung der Umgebung im Sinne des von *Kösser* eingereichten Planes auszuführen. Der Vorzug des *Eggert'schen* Ent-

Fig. 99.



Rathaus zu Hannover¹⁹¹⁾.
Schnitt.

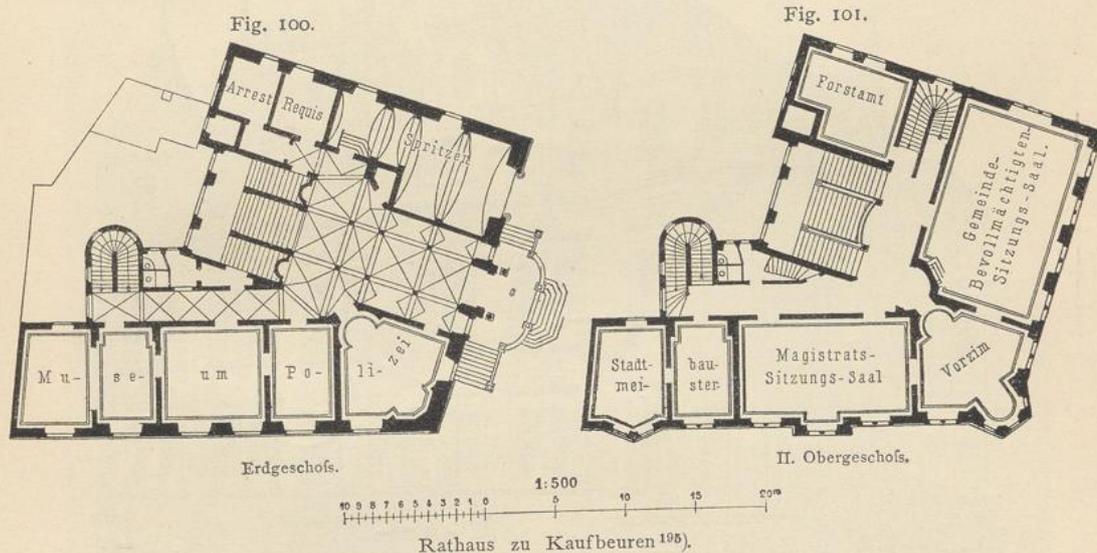
wurfes (Fig. 96 bis 99) lag in der Schönheit und Zweckmäßigkeit der Grundrisse, wie in der sehr glücklichen und ungezwungenen Lösung des Aufbaues. In der unten genannten Quelle¹⁹⁴⁾ wird berichtet:

»Das Hauptgebäude hat Eingänge von allen vier Seiten, die an den Schmalseiten mit Einfahrten verbunden sind. Der Eingang an der Parkseite ist als offene Halle schön und stattlich ausgebildet worden, um, wie der Verfasser betont, die dort vorgelagerte Terrasse in möglichst großartige Verbindung mit der Mittelhalle zu bringen und es zu ermöglichen, daß sie bei festlichen Veranstaltungen im Sommer in den Kreis der Festräume mit einbezogen, und die eigenartige Schönheit der Lage des Gebäudes an der von *Eggert* malerisch ausgestalteten Masch in erwünschtester Weise zur

¹⁹⁴⁾ Ebendas., S. 420.

Geltung gebracht werden kann. Im Inneren gruppieren sich die hervorragendsten Räume des Gebäudes, auch die Kassenräume und das Gewerbegericht, sowie die Kleiderablage in übersichtlicher Weise um die in der Tiefenrichtung zu einem Rechteck vergrößerte Haupthalle. In dieser steigt die Haupttreppe, von hohen, Reiterbildnisse tragenden Pylonen eingefasst, zunächst gerade auf, teilt sich sodann und tritt zu beiden Seiten in eine Loggia aus, von welcher man ebenso wie von einer ihr gegenüberliegenden ähnlichen Loggia aus das reiche Architekturbild des durch Seiten- und Scheitellicht erleuchteten Raumes genießen kann. Über der Mittelhalle erhebt sich im Äußeren, bedingt durch den Grundplan eines Quadrates mit gebrochenen Ecken, der kuppelartige Aufbau mit seiner Laterne, der bei aller Mächtigkeit durch seine dekorative Durchbildung nicht nur die gefürchtete Beeinträchtigung des Rathausgepräges auf das glücklichste vermeidet, sondern die Kuppel sogar als die naturgemäß entwickelte Bekrönung und Vollendung all des echt deutschen Schmuckes an Hallen, Giebeln und Türmchen erscheinen läßt, die uns zu dem Bilde eines im Geiste der Väter gedachten Rathauses nun einmal nicht fehlen dürfen.«

Der Lageplan (Fig. 95) nach dem Entwurfe Kösser's nimmt in der Achse des Rathauses einen Durchbruch vom Friedrichswall nach der Köbelinger- und Marktstraße an, der so ziemlich in das Herz der alten Stadt führen würde. Die Anlage vor dem Rathause, durch das Kestnermuseum und das



Bauamt seitlich begrenzt, ist am Rathause selbst noch durch Thorbauten für den Fußgängerverkehr längs den Seiten ausgezeichnet. Die Terrassenfläche hinter dem Rathause steht durch triumphbogenartige Abschlüsse seitlich mit den Hauptstraßen in Verbindung. In zwei Absätzen führt die Terrasse in die Ebene über, deren Mitte von einem mächtigen Wasserbecken mit Fontäne in Obeliskenaufbau eingenommen wird. Dadurch, daß die Hauptachse der ganzen Anlage etwas von der Senkrechten zur Friedrichsstraße abweicht, war es möglich, das im Programm angenommene Monumentalgebäude rechts zwischen Leineflus und Anlage anzunehmen und als Gegenstück ein zweites öffentliches Gebäude zu denken, das dann mit dem schon im Bau begriffenen Provinzialmuseum wieder durch eine kleinere Platzanlage eine besondere Beziehung erhalten konnte. Der Abschluß der Hauptanlage ist durch Säulenhallen gedacht und der übrig bleibende Raum der Maschfläche durch freiere, malerisch angelegte Partien gefüllt. Gewiß ist es eine sehr glückliche Lösung, das ganz außerhalb der Anlage liegende Provinzialmuseum mit in den Plan hineinzuziehen.

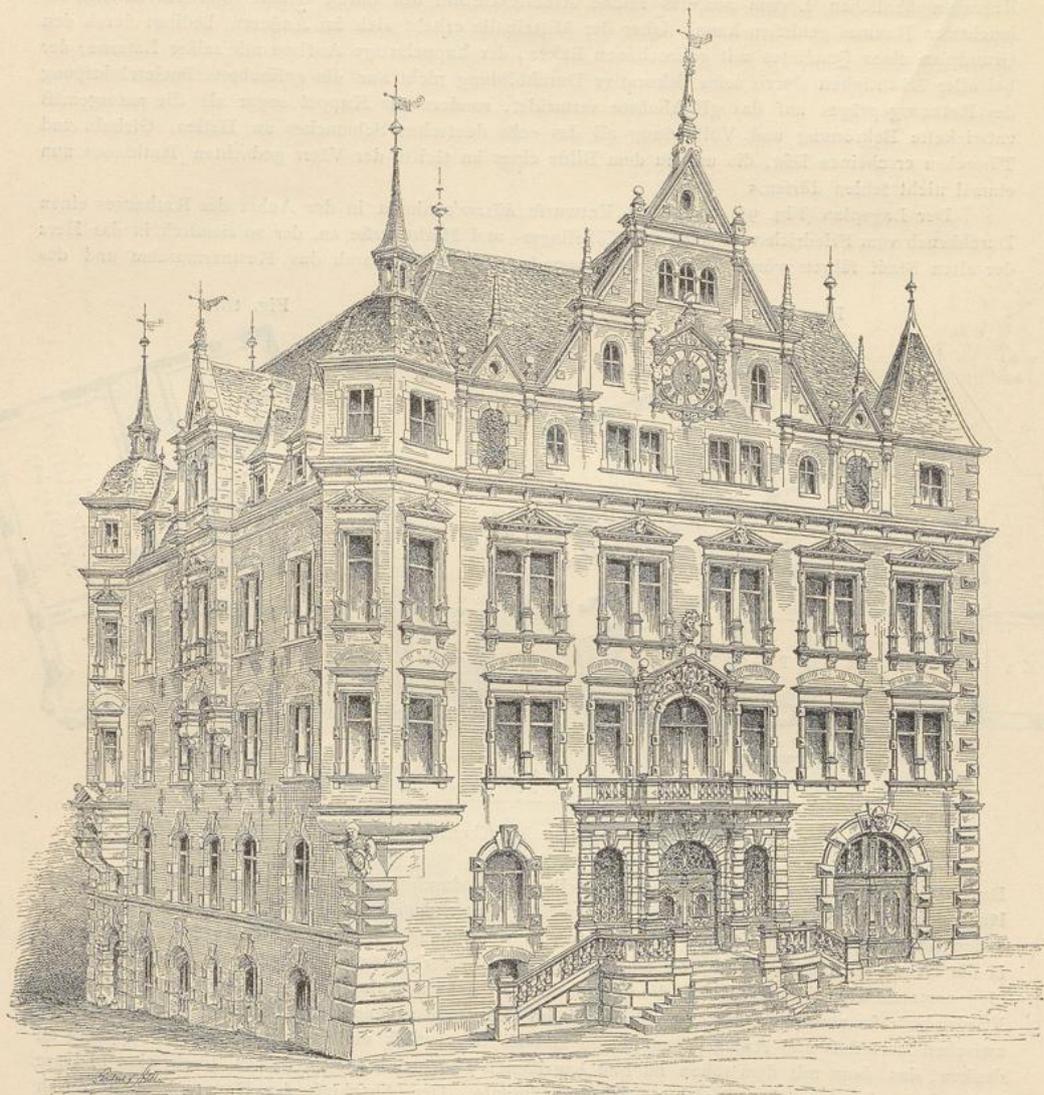
So würden sich um das Rathaus mit seinem Nebengebäude und den schon vorhandenen beiden Museen noch zwei weitere öffentliche Gebäude gruppieren, verbunden durch drei öffentliche Plätze mit reicher architektonischer Umrahmung, Wasserkünsten und malerischen Durchblicken in die Landschaft. Wir stehen hier vor einer Aufgabe, wie sie in solcher Großartigkeit und so günstigen Raumverhältnissen wohl selten einem Gemeinwesen in Aussicht stand.

108) Siehe auch: HAUBERRISSER, G. Der Neubau des Rathauses in Kaufbeuren. Zeitschr. f. Baukde. 1880, S. 541. Das neue Rathaus in Kaufbeuren. Deutsche Bauz. 1880, S. 475.

130.
Rathaus
zu
Wiesbaden.

Als Beispiel eines Rathauses für eine mittelgroße Stadt kann jenes zu Wiesbaden dienen, welches nach *Hauberrisser's* Plänen 1887—90 ausgeführt wurde. Bezüglich des Wettbewerbes für diesen Bau, sowie über Anlage und

Fig. 102.

Rathaus zu Kaufbeuren¹⁹⁵⁾.Arch.: *Hauberrisser*.

Gestaltung, die derselbe schliesslich erhalten hat, kann hier nur auf die unten¹⁹⁶⁾ näher bezeichneten Schriften verwiesen werden.

¹⁹⁵⁾ LEMCKE, J. Die Rathhausbau-Concurrenz und die Theaterneubau-Frage in Wiesbaden. Centralbl. d. Bauverw. 1882, S. 388, 398, 403, 417.

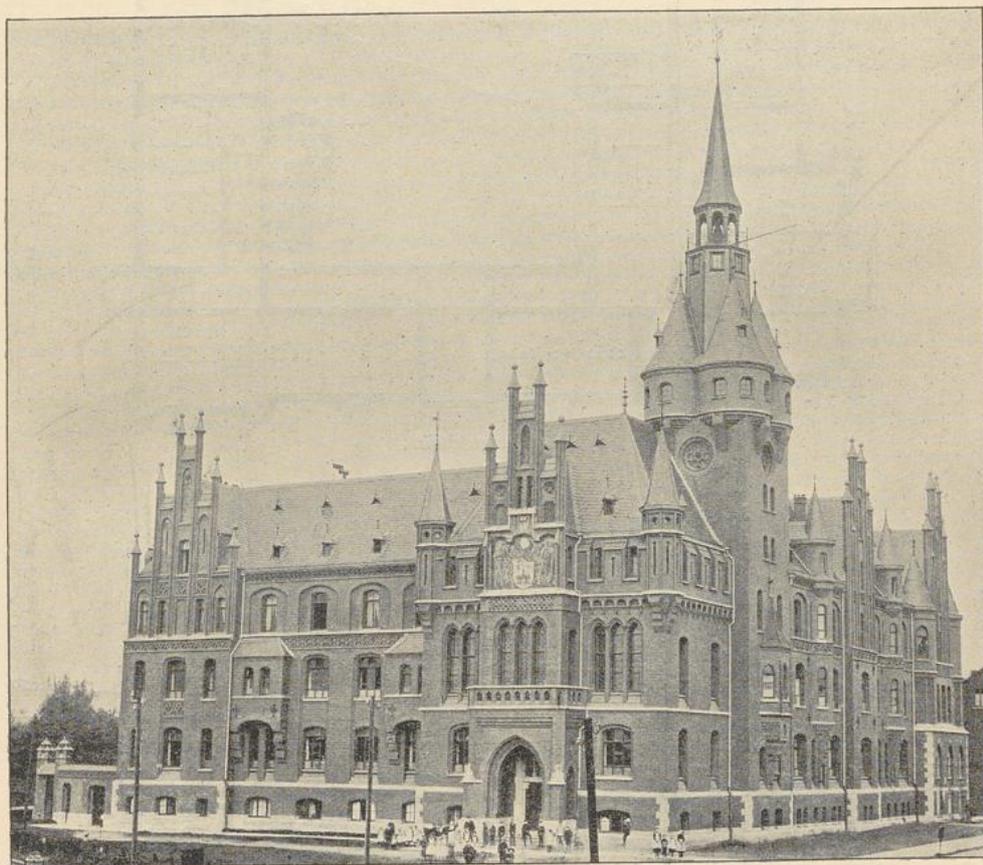
Die Concurrenz für Entwürfe zu einem neuen Rathhause für Wiesbaden. Deutsche Bauz. 1882, S. 503, 515.
Die Concurrenz um das Rathhausgebäude für Wiesbaden. Wochbl. f. Arch. u. Ing. 1882, S. 437, 446.
Sammel-Mappe hervorragender Concurrenz-Entwürfe. Heft 7: Rathhaus in Wiesbaden. Berlin 1883.

Ein Beispiel von viel kleinerem Umfang, aber trefflicher Kennzeichnung seiner Bestimmung, ist das an Stelle eines früheren Rathauses gleichfalls von *Hauberrisser* in den Jahren 1879—81 erbaute Rathaus zu Kaufbeuren (Fig. 100 bis 102¹⁹⁵).

Dasselbe ist auf dem unregelmäßigen und unebenen Bauplatz mit viel Geschick geplant und besteht aus einem Erdgeschoss und zwei Obergeschossen. Im Erdgeschoss und I. Obergeschoss sind einige Amtsstuben untergebracht, im II. Obergeschoss die Sitzungssäle für Gemeindebevollmächtigte

131.
Rathaus
zu
Kaufbeuren.

Fig. 103.



Rathaus zu Gelsenkirchen¹⁹⁷).

Arch.: *Wiethase*.

und den Magistrat. Der Eingang ist durch eine Freitreppe und einen reichen Portalbau ausgezeichnet und führt in ein hallenartiges Vestibül, das Zugang zu einer breiten, dreiarmigen Podesttreppe giebt. Die Verbindungen im Hause sind durchweg einfach und zweckmäßig.

HAUBERRISSER, G. Entwurf zu einem Rathaus für Wiesbaden. *Zeitschr. f. Baukde.* 1884, S. 1.

LEMCKE, J. Der Rathhausbau in Wiesbaden. *Deutsche Bauz.* 1885, S. 209, 233.

HAUBERRISSER, G. Das neue Rathhaus in Wiesbaden. *Deutsche Bauz.* 1886, S. 289.

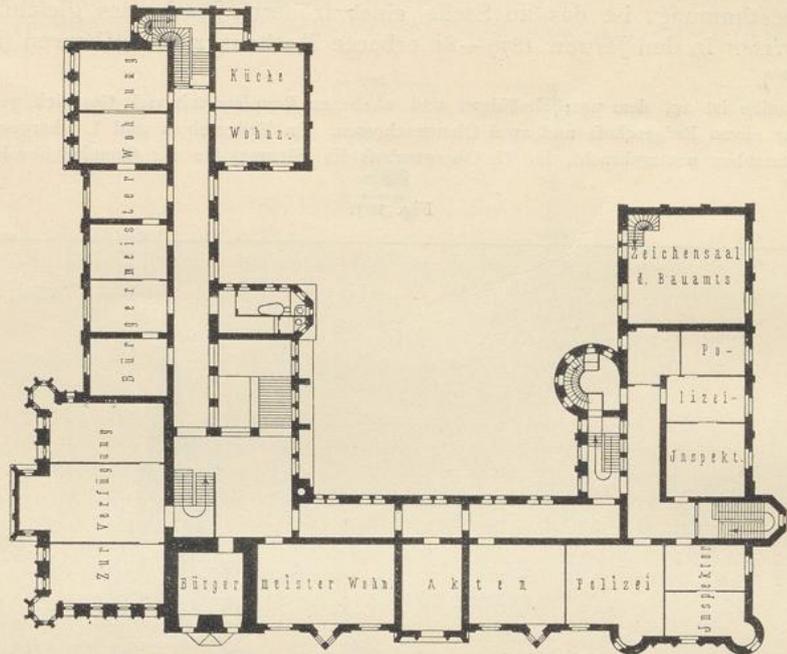
HAUBERRISSER, G. Das neue Rathhaus in Wiesbaden. *Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover* 1893, S. 25. *Architektonisches Skizzenbuch.* Berlin.

LICHT, H. *Architektur der Gegenwart.* Bd. II, Taf. 46, 88, 89.

Heft 186, Bl. 2, 3: Rathhaus für Wiesbaden; von *HOLST & ZAAR.*

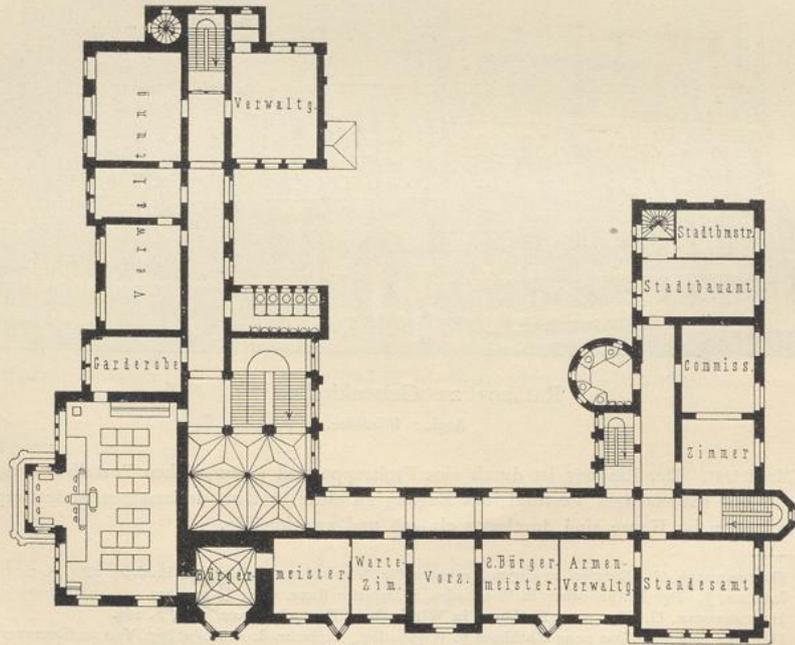
¹⁹⁷ Das Schaubild nach einer Photographie von *Hermann Juppén* in Gelsenkirchen, die Grundrisse Faks.-Repr. nach: *Architektonische Rundschau* 1885, Taf. 11, 12.

Fig. 104.



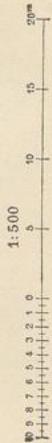
II. Obergeschofs.

Fig. 105.



I. Obergeschofs.

Rathaus zu
Arch.:



Im Äußeren sind die Formen der deutschen Renaissance mit vielem Verständnis benutzt und mit der Ungebundenheit früherer Zeit behandelt, die dem malerischen Bau einen großen Reiz verleiht. Die nach dem Marktplatz gewendete Hauptfassade zeigt bis zum Hauptgesimse keine wagrechte Teilung; vielmehr heben sich Portalbau und Fenster von einer glatten Putzfläche ab; über dem Hauptgesimse ist ein großer, hoher Giebel mit der Stadtuhr aufgesetzt. An der einen Ecke ist ein Erker von sechseckiger Grundform zu einem Türmchen entwickelt.

Das Rathaus zu Gelsenkirchen (Fig. 103 bis 106¹⁹⁷), im Herbste 1894 vollendet, ist ein vorzügliches Beispiel der neuesten Ausführungen mittlerer Größe.

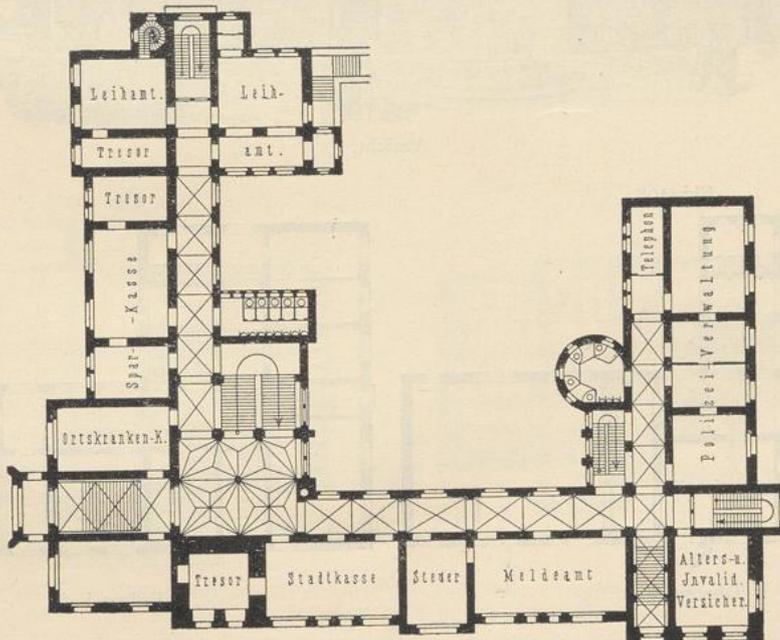
Die klare Grundriffsanordnung ist im wesentlichen aus dem mit dem ersten Preise gekrönten Entwürfe eines im Jahre 1891 ausgeschriebenen Wettbewerbes festgehalten, der *Erdmann & Spindler* in Berlin angehörte¹⁹⁸). Mit der Ausarbeitung und Ausführung des Baues wurde *Wiethase* beauftragt, der als Preisrichter im Wettbewerb thätig gewesen war. Während des Baues starb dieser hervorragende Architekt, und sein Schüler *Endler* wurde beauftragt, den Bau zu vollenden.

Im Kellergeschoß befinden sich im Flügel rechts Wachtstube und Gefängnis, im Mittelbau und im linken Flügel außer der Heizkammer die Wohnungen für Gefangenwärter, Polizeidiener und Kastellan. Das Aufsichtszimmer des letzteren liegt am Haupteingange vor der Treppe zum erhöhten Erdgeschoß (Fig. 106). Diese Treppe führt in die Halle, die den Winkel zwischen rechten Flügel und Mittelbau einnimmt; Flurgänge und Treppenhaus schließen sich hier an.

Im Erdgeschoß des linken Flügels liegt das Leihhaus (125 qm) mit besonderem Eingange von der Hofseite, am Flurgang die Sparkasse mit 80 qm und die Ortskrankenkasse mit 36 qm Grundfläche im Turme, hier anschließend die Stadtkasse und dann das Feuermeldeamt mit je 80 qm Grundfläche. Ein besonderer Eingang führt in den rechten Flügel, der die Alters- und Invalidenversicherung mit 36 qm und die Polizeiverwaltung mit 160 qm Grundfläche enthält. Im I. Obergeschoß (Fig. 105) nimmt der

132.
Rathaus
zu
Gelsenkirchen.

Fig. 106.



Erdgeschoss.

Gelsenkirchen¹⁹⁷).

Wiethase.

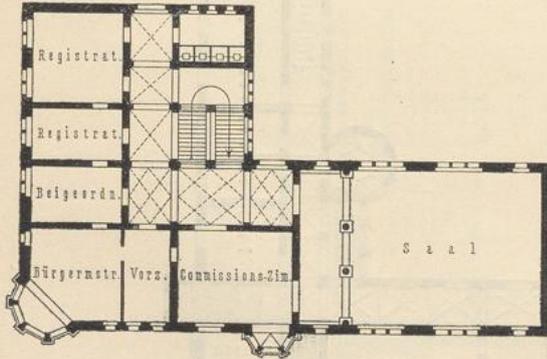
¹⁹⁸) Nach: Deutsche Bauz. 1895, S. 1.

Fig. 107.



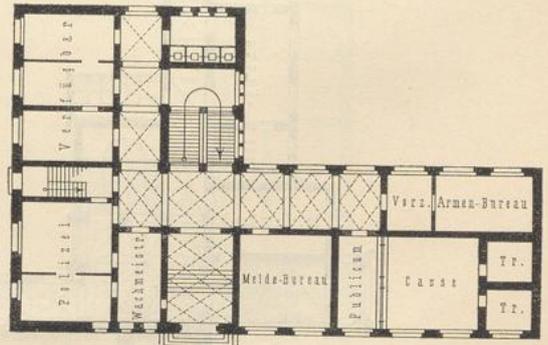
Ansicht.

Fig. 108.

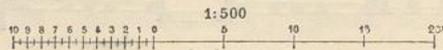


Obergeschoss.

Fig. 109.



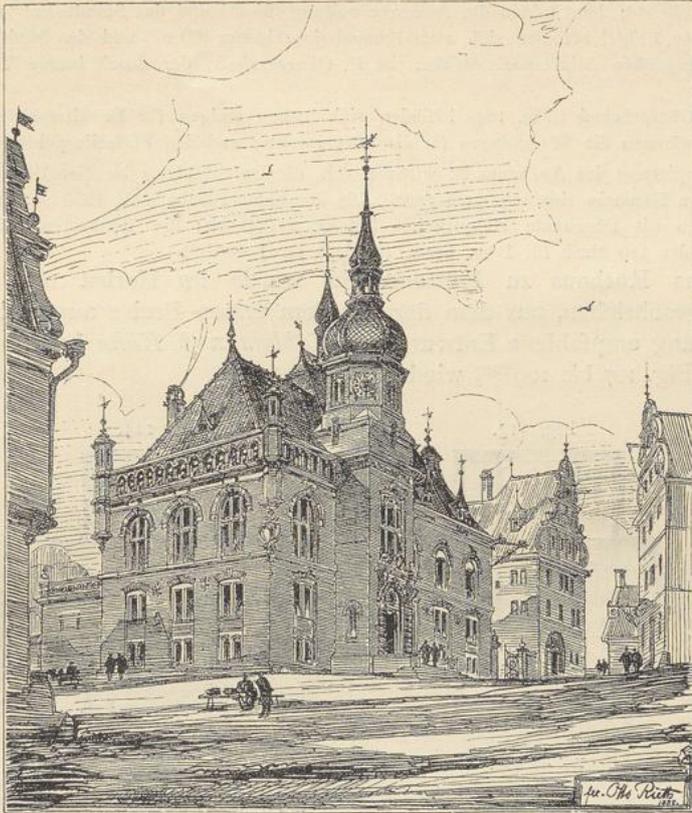
Erdgeschoss.



Rathaus zu Rüttenscheid²⁰⁰.

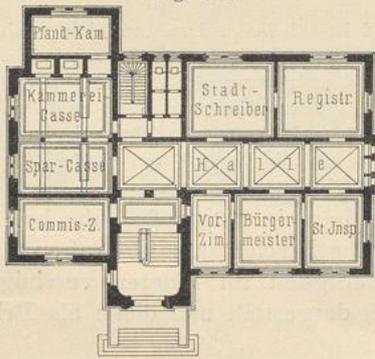
Arch.: Kuhlmann & Kühn.

Fig. 110.



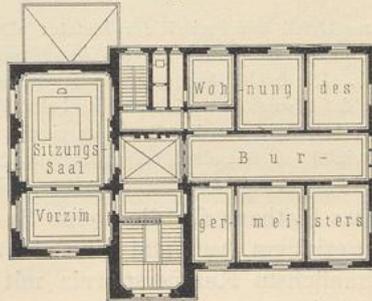
Ansicht.

Fig. 111.

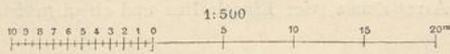


Erdgeschofs.

Fig. 112.



Obergeschofs.



Rathaus zu Rastenburg²⁰¹⁾.

Arch.: Rieth.

Ratssaal den Eckbau des linken Flügels neben dem Turme ein, 112 qm groß. Kleiderraum (24 qm) und Stadtverwaltung (180 qm) schliesen sich daran. Im Turme und links liegen die Zimmer der Bürgermeister (125 qm); dann folgen die Armenverwaltung (25 qm) und das Standesamt (48 qm).

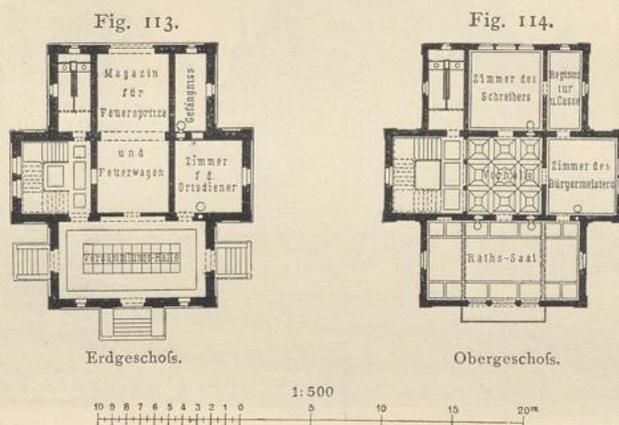
Im rechten Flügel befinden sich zwei Kommissionszimmer (60 qm) und das Stadtbauamt (64 qm) mit einem gleichgroßen Zeichensaal darüber im II. Obergeschofs, der durch innere Treppe in Verbindung steht.

Im II. Obergeschofs (Fig. 104) befinden sich neben einigen für Erweiterung zur Verfügung stehenden Amtsräumen die Wohnungen für die Bürgermeister und den Polizeinspektor.

Die Gruppierung des Aufbaues ist wirkungsvoll, die Durchbildung im Ziegelbau mit sparsamer Verwendung von Haustein eine sehr gediegene. Die überbaute Fläche mißt 1250 qm; der Rauminhalt von Kellerboden bis Oberkante Hauptgesims beträgt 21050 cbm; die Baukosten stellen sich auf 400 000 Mark oder 320 Mark für 1 qm, bezw. 19 Mark für 1 cbm¹⁹⁹⁾.

133.
Rathaus
zu
Rüttenscheid.

Für das Rathaus zu Rüttenscheid wurde im Herbst 1898 ein Wettbewerb ausgeschrieben, aus dem der mit dem ersten Preise ausgezeichnete und zur Ausführung empfohlene Entwurf von *Kuhlmann & Kühn* hervorging. Derselbe ist in Fig. 107 bis 109²⁰⁰⁾ wiedergegeben.



Rathaus für eine Landgemeinde²⁰²⁾.

Arch.: v. Schlierholz.

Das Urteil der Preisrichter lautete: »Der Grundriß ist tadellos und zur Ausführung reif. Die architektonische Gestaltung ist bei bewußtem Streben zur Einfachheit in hohem Grade reizvoll und malerisch. Die beiden Erker, sowie die Giebelkrönung sind ganz vortrefflich erfunden. Der Gesamteindruck des Hauses entspricht, obwohl der Verfasser auf die Anordnung von Turm- und Dachreiter verzichtet hat, durchaus dem Rathause einer kleineren Stadtgemeinde. Die Ausführung ist im Rahmen der beabsichtigten Baumittel möglich.« Im Programm war ein Einheitspreis von 16 Mark für 1 cbm zu Grunde gelegt und zwar gemessen von Kellersole bis Oberkante Hauptgesims.

134.
Rathaus
zu
Rastenburg.

Das Rathaus für die kleine Stadt Rastenburg in Ostpreußen, das bei möglichst geringem Aufwand eine charakteristische Erscheinung im Äußeren zeigt und thunlichste Raumersparnis mit Zweckmäßigkeit im Inneren vereinigt, ist nach *Rietl's* Entwurf in Fig. 110 bis 112²⁰¹⁾ dargestellt und diene als Beispiel einer noch kleineren Anlage.

Das Gebäude steht zwar nach allen vier Seiten hin frei, kehrt aber nur zwei seiner Fassaden den öffentlichen Straßen zu. Es umfaßt ein Kellergeschofs, ein Erdgeschofs und ein Obergeschofs. Das Kellergeschofs enthält Arresträume (vier Einzelzellen und einen größeren Haftraum nebst Wacht-

¹⁹⁹⁾ Siehe: Centralbl. d. Bauverw. 1891, S. 469.

²⁰⁰⁾ Nach: NEUMEISTER, A. Deutsche Konkurrenzen. Leipzig. Bd. 10, Heft 5 u. 6, No. 113 u. 114.

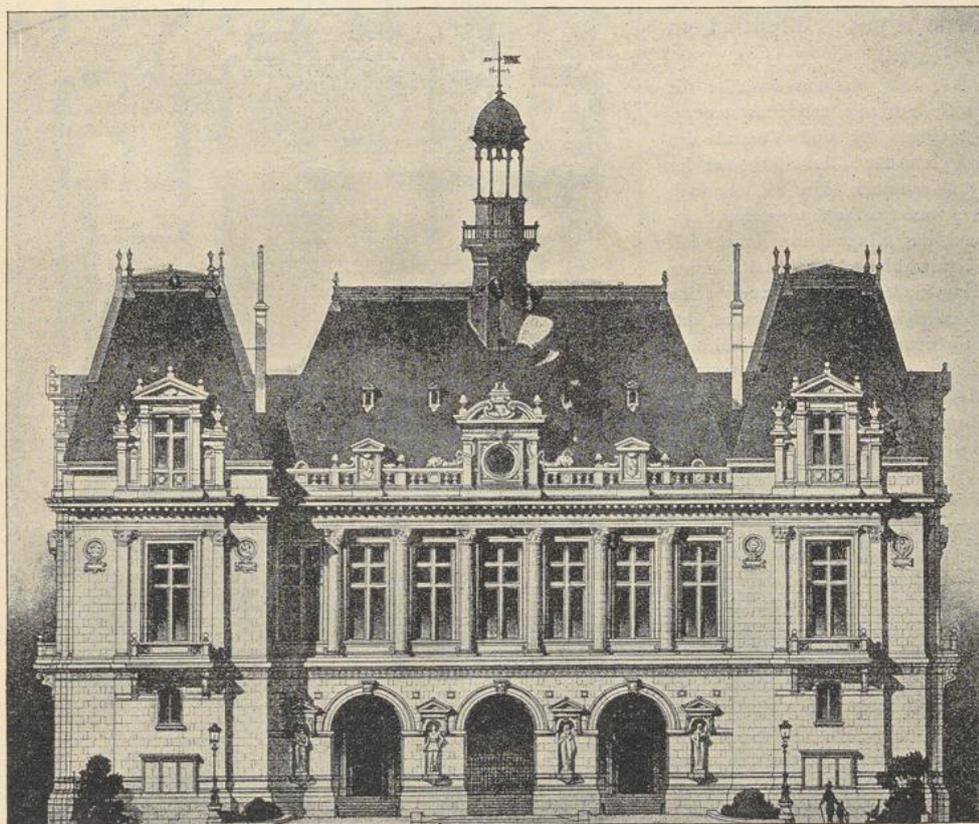
²⁰¹⁾ Nach: Centralbl. f. Bauverw. 1885, S. 141.

²⁰²⁾ Nach: SCHITTENHELM, F. Privat- und Gemeindebauten. Stuttgart 1876-78. Heft 5, Bl. 1.

stube), die Dienstwohnung eines Polizeibeamten (drei Stuben, Küche nebst Zubehör), Waschküche und Holzkeller. Im Erdgeschoß liegen rechts vom Eingang die Amträume des Bürgermeisters, des Stadtinspektors, des Stadtschreibers nebst Registratur und ein Ausschufs-Sitzungszimmer, links zwei zusammenhängende überwölbte Kassenzimmer für die Kämmereikasse und die Sparkasse mit je einem feuersicheren Schatzraum, sowie eine Pfandkammer. Das Obergeschoß nimmt einen Sitzungssaal für die Stadtverordneten nebst einem Vorzimmer, sowie die Dienstwohnung des Bürgermeisters, bestehend aus fünf Zimmern mit Küche und Zubehör, auf.

Der mitgeteilte Plan wurde in einem engeren Wettbewerb mit dem ersten Preis gekrönt, nachdem ein erster, unter den Mitgliedern des Berliner Architektenvereins auf Ersuchen der Stadt Rastenburg 1884 veranstalteter, allgemeinerer Bewerb vorhergegangen war. Für das Gebäude war der Stil der deutschen Renaissance und eine Ausführung in Backsteinrohbau, für die Eindeckung des Daches

Fig. 115.



Stadthaus zu Neuilly²⁰³⁾.
Arch. Gaspard Andre.

ebenfalls Ziegelmaterial vorgeschrieben. Behufs Aufnahme einer Uhr wurde ein turmartiger Aufbau gewünscht. Für die Ausführung des kleinen Rathauses standen 75 000 Mark zur Verfügung.

Ein Beispiel von noch bescheideneren, den Bedürfnissen einer Landgemeinde von 2500 Einwohnern angepaßten Verhältnissen diene das v. Schlierholz erbaute Rathaus in Fig. 113 u. 114²⁰²⁾.

Die Anlage des kleinen zweigeschossigen Bauwerkes ist aus den beiden Grundrissen zu erschen. Das in einfachen Formen gehaltene Äußere läßt die Bestimmung des Gebäudes erkennen. Die Außenseiten desselben sind in Keupersandstein (Schuttsteinen), die Bogen über den Fenstern und Thüren aus Backsteinen hergestellt; das Dach ist in Schiefer gedeckt.

135.
Rathaus
für eine
Landgemeinde.

2) Frankreich.

136.
Rathaus
zu
Neuilly.

Als Beispiel eines der der Neuzeit angehörigen französischen Rathäuser ist in Fig. 115 bis 117²⁰³⁾ dasjenige zu Neuilly-sur-Seine mitgeteilt, welches nach den Plänen von *Gaspard André* in den achtziger Jahren erbaut wurde. Das Gebäude ist für drei verschiedene Zwecke bestimmt. Es dient dem eigentlichen Rathause, dem Friedensgerichte und der Polizeiverwaltung und enthält noch eine Bibliothek mit öffentlichem Lesesaal.

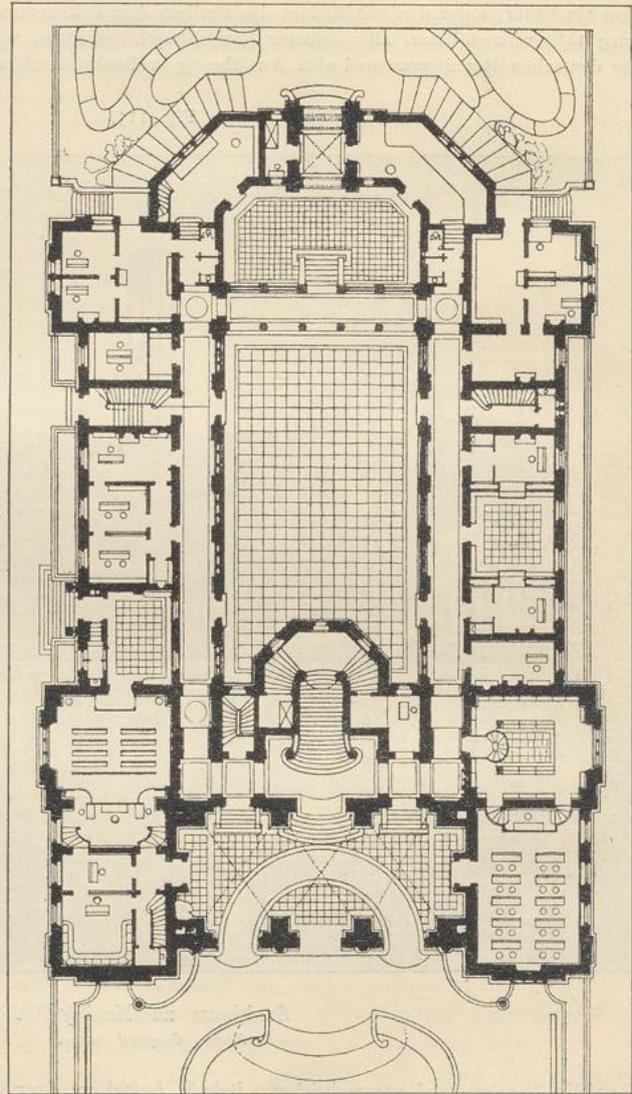
Das Rathaus enthält: die große Vorhalle und Staatstreppe, Arbeitszimmer und Vorsaal des Bürgermeisters, Arbeitszimmer des Stellvertreters, den Sitzungssaal, den Saal für Trauungen, den Festsaal, das Kommissionszimmer mit Kleiderablage, das Arbeitszimmer des Stadtschreibers und seine Kanzlei, das Civilstandesamt, das Strafsenamt, die Octroiverwaltung, die Stadtkasse mit Steueramt, das Armenwesen mit Sitzungszimmer, Bureau und Zimmer des Arztes, das Begräbniswesen, die Bibliothek mit Lesesaal. Die Abteilung Friedensgericht enthält: den Wartesaal, Zimmer des Richters, des Gerichtsschreibers und seine Kanzlei, den Verhörsaal und das Beratungszimmer mit Zubehör.

Die Polizeiverwaltung enthält: den Wartesaal, Zimmer des Vorstandes und des Sekretärs, die Kanzlei und die Polizeiwachstube; ferner kommt hinzu eine Remise für Feuerspritzen und eine Militärwache für 25 Mann mit Offizierszimmer.

Es stand eine Bausumme von 480 000 Mark (= 600 000 Franken) zur Verfügung.

Wie der Grundriß in Fig. 116 zeigt, ordnen sich die Räume in außerordentlich klarer Weise um einen inneren Hof, der im Obergeschoß nach hinten offen bleibt. In einen durch Gitter von der Straße abgeschlossenen Vorhof führt die Rampe zur Anfahrt in die große Vorhalle, aus der die Stufen in das erhöhte Erdgeschoß und zur Staatstreppe führen. Neben letzterer liegt die Loge des

Fig. 116.

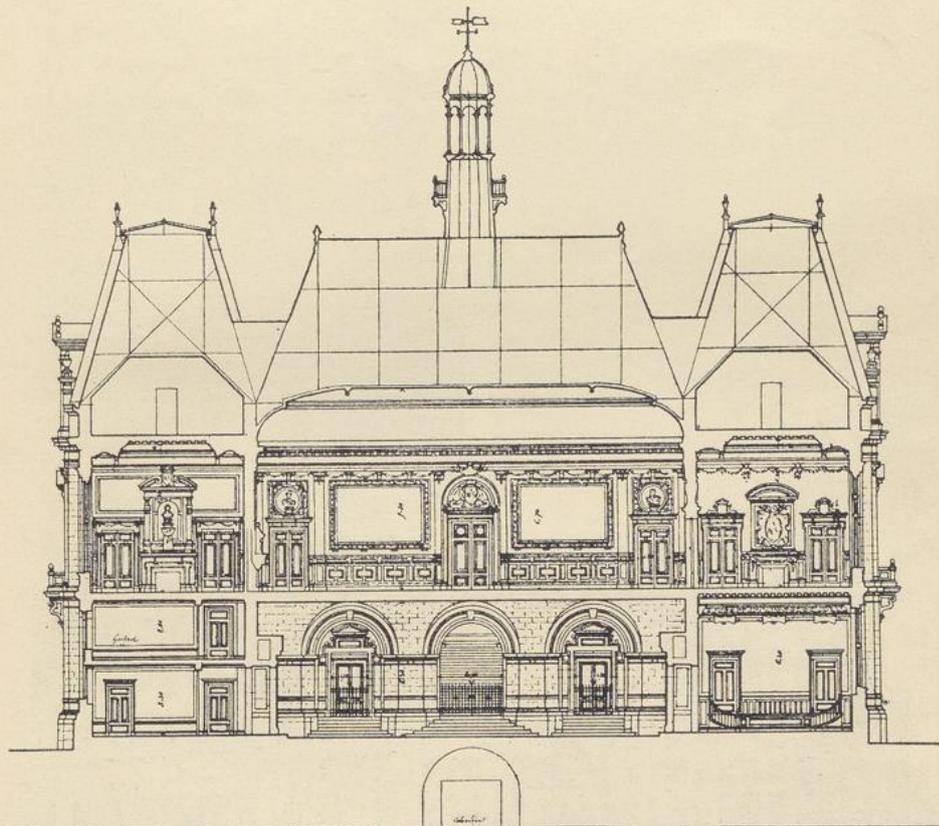


Stadthaus zu Neuilly²⁰³⁾,
Erdgeschoß.
Arch.: *Gaspard André*.

²⁰³⁾ Nach: *L'oeuvre de Gaspard André* (S. 45: *Hôtel de ville de Neuilly*).

Hauswartes. Aus der großen Vorhalle sind unmittelbar zugänglich einerseits das Friedensgericht, das auch noch einen besonderen Zugang von der Straße besitzt, andererseits die Bibliothek. So können diese Räume benutzt werden, auch wenn die Arkaden an den Stufen zum Erdgeschoß durch ihre Gitter verschlossen sind. Im linken Flügel liegen das Civilstandesamt und das Begräbniswesen, rechts im Flügel die Stadtkasse, die Steuerkontrolle und das Zimmer des Bürgermeister-Stellvertreters. Im pavillonartigen Abschluß beider Flügel, die quer durch den Hof mit einer Galerie verbunden sind, befinden sich, mit besonderem Eingange, rechts die Räume der Polizeiverwaltung und links das Armenwesen; im eingeschossigen Abschlußbau rechts die Polizeiwachtstube und links die Militärwache. Ein Portal in der Mitte führt an der Rückseite zwischen diesen Räumen mit einem Durchgange zunächst

Fig. 117.

Stadthaus zu Neuilly²⁰⁶).

Querschnitt.

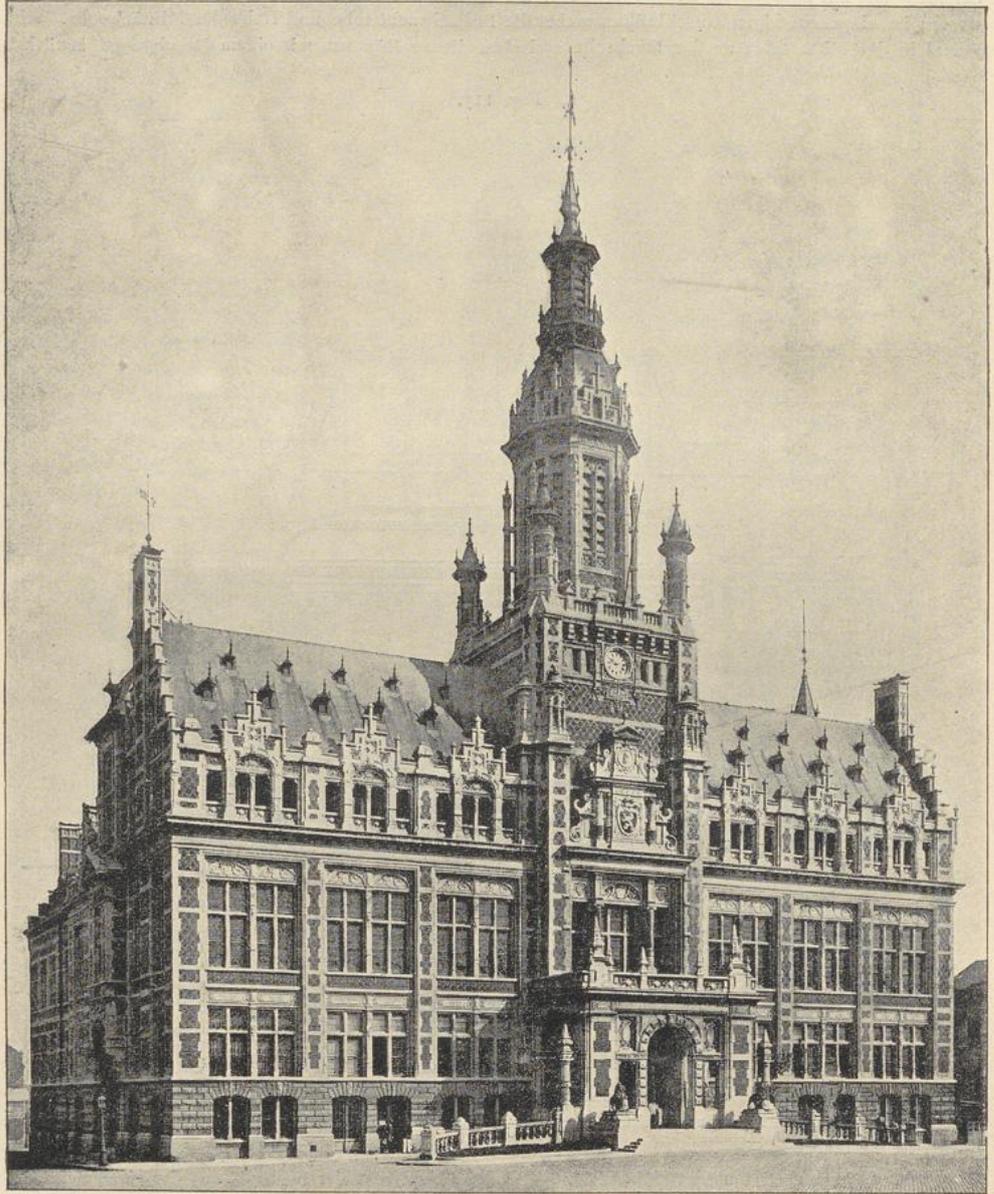
Arch.: Gaspard André.

in einen besonderen Hof, und man gelangt von hier durch Stufen in die Verbindungsgalerie der beiden Flügel und so in die Flurgänge. Auch die beiden Wachtstuben stehen unmittelbar mit den Flurganglinien in Verbindung.

Im Obergeschoß befindet sich in der Mitte der Hauptfront der Festsaal, auf der einen Seite daneben der Sitzungssaal und dahinter das Kommissionszimmer, auf der anderen Seite der Trauungssaal und dahinter das Zimmer des Bürgermeisters. Diese Räume bilden den Inhalt des höher aufgeführten Vorderbaues. Die niedriger gehaltenen Flügel enthalten links die Kanzlei, Arbeitsräume und Wohnung des Stadtschreibers, rechts das Bauamt und die Octroiverwaltung. Beide Seiten haben selbständige Treppen, so daß die Staatstreppe nur für die Sitzungen, bei Trauungen, Festlichkeiten und dem Bürgermeister dient. Im II. Obergeschoß der Endpavillons liegen noch Wohnräume.

Wie im Grundriß, so herrscht auch im Aufbau dieselbe Klarheit in der Entwicklung, wie Durchführung des Gedankenganges. Die einzelnen Abteilungen ordnen sich nach ihrem besonderen Charakter und sind doch zu einer einheitlichen Schöpfung zusammengefaßt, die sich in der Formensprache an die edelste Zeit der französischen Renaissance anschließt.

Fig. 118.



Rathaus zu Schaerbeek.

Ansicht ²⁰⁴⁾.Arch.: *van Ysendyck*.

²⁰⁴⁾ Faks.-Repr. nach: LICHT, H. Architektur der Gegenwart 1894–95. Taf. 62 u. 64.

3) Belgien.

In diesem Lande ist ein Rathaus der Neuzeit dasjenige zu Schaerbeek bei Brüssel (Fig. 118 u. 119²⁰⁴); dasselbe wurde von *J. J. van Ysendyck* erbaut.

137.
Rathaus
zu
Schaerbeek.

Fig. 119.

Sitzungssaal im Rathaus zu Schaerbeek²⁰⁴.Arch.: *van Ysendyck*.

Der Charakter der Renaissance ist gut getroffen. Die Ausführung ist, wie bei den meisten neueren Bauten dieses Landes, mit einer wunderbaren Sorgfalt und Liebe bis in die kleinsten Einzelheiten hinein behandelt, ähnlich den Werken der alten heimischen Kunst. Das oft Gezierte und Geleckte in der Behandlung kann aber die frische und kecke Empfindung, die in den alten Werken herrscht, nicht ersetzen.

Fig. 120.

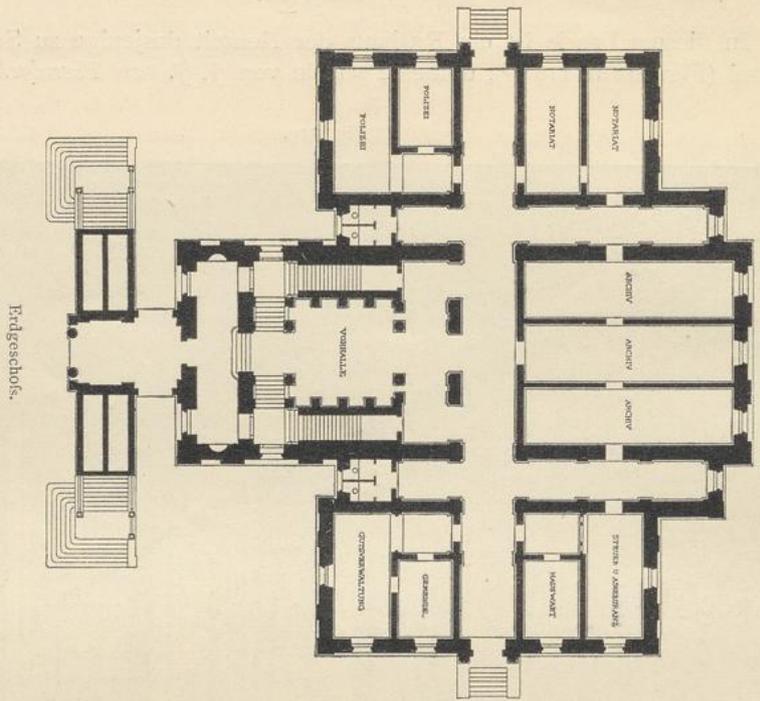
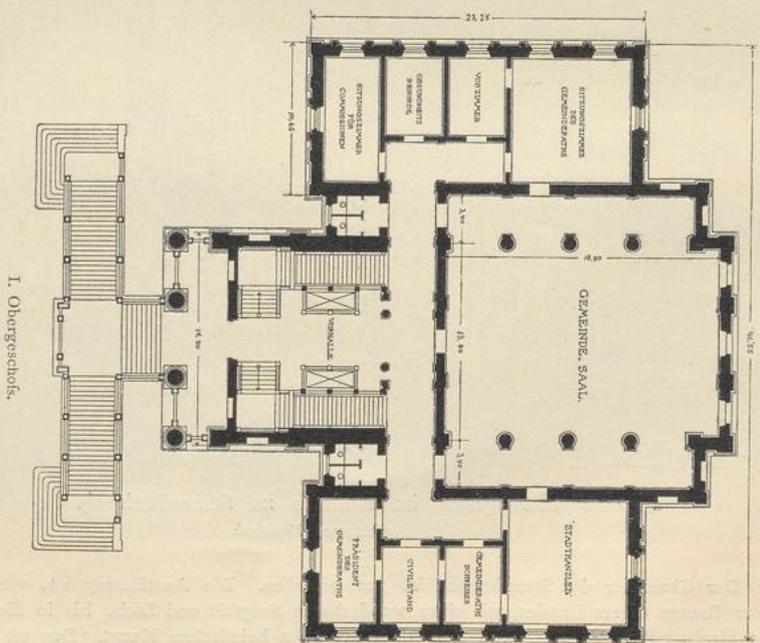
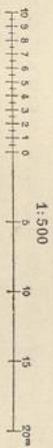


Fig. 121.



Stadthaus zu Winterthur.

Arch.: Semper.



4) Schweiz.

Unter den neueren Rathhäusern der Schweiz verdient dasjenige zu Winterthur, 1866–69 von *Sempfer* erbaut, hervorgehoben zu werden. Während die seit her vorgeführten Rathhäuser zum Teile in gotischen Formen, zum Teile in denjenigen der deutschen Renaissance komponiert sind, ist das Stadthaus zu Winterthur (Fig. 120 bis 123²⁰⁵) auf diesem Gebiete der Gebäudekunde eine vollständige Neuschöpfung, die in originellster Weise auf dem Studium antiker Bauten basiert und einen neuen Typus hervorbringt, in welchem die antike Bauart mit den modernen Bedürfnissen auf das glücklichste verbunden ist.

Mag der diesem Bau gemachte Vorwurf, daß er sich von der herkömmlichen Bauweise entferne, eine gewisse Berechtigung haben, so ist es doch sicher ein großes künstlerisches Verdienst, Neues zu erfinden, und wenn dieses Neue alle Bedingungen erfüllt, welche die praktische Brauchbarkeit und das Bedürfnis nach monumentaler Erscheinung mit Notwendigkeit verlangen, so mag es berechtigt sein, den Bau einen typischen zu nennen.

Auch dieser Bau ist von bescheidenen Abmessungen (größte Breite 41 m, größte Tiefe 39 m, ohne Freitreppe bebauter Raum ca. 920 qm) und besteht aus einem schmalen und tiefen Mittelbau von 15 m Breite und 39 m Länge und zwei an diesen angelegten Flügelbauten von je 13 m Breite und 23 m Tiefe. Er enthält in einem Erdgeschos und zwei Obergeschossen die folgenden Räume.

Im Erdgeschos (Fig. 120): Eingangshalle mit eingebauter Treppe und bedeckter Zufahrt, Polizei, Notariat, Steuer- und Assekuranzbureau, Gemeindegutsverwaltung, städtisches Archiv und Wohnung für den Hauswart; in der Eintrittshalle steht die Wahlurne für die Abstimmungen der Gemeinde.

Im I. Obergeschos (Fig. 121): im Mittelbau und über der unteren Eingangshalle eine zweite Flurhalle mit Fortsetzung der eingebauten Treppe, außer von der unteren Treppe zugänglich durch eine monumentale, dem Bau vorgelegte doppelarmige Freitreppe; sodann den 19 m tiefen und 13 m breiten Saal für Gemeindeversammlungen mit seitlichem, ca. 3 m tiefen Galerien in zwei Stockwerken über einander; links von diesen Räumen das Sitzungszimmer des Gemeinderates mit Vorzimmer, ein Kommissions-Sitzungszimmer und die Gesundheitsbehörde; rechts die Stadtkanzlei und Zimmer für Gemeinderatsschreiber, Civilstand und Präsident des Gemeinderates.

Im II. Obergeschos: Tribünen zum großen Saal, Bureau für Bauverwaltung, Katastergeometer, städtischer Ingenieur, Friedensrichter und die Forstverwaltung.

Im Äußeren (Fig. 122) ragt der Mittelbau mit seiner giebelgekrönten, viersäuligen Vorhalle und der Freitreppe über die Flügel hervor und bildet mit diesen eine reiche und schöne Umrisslinie. Der Bau ist ganz aus Quadern hergestellt; die Einzelheiten sind mit außerordentlicher Liebe und feinstem Geschmack gebildet, beeinflusst von der römischen und griechischen Antike, so daß die Gesamterscheinung von einer Vornehmheit und Monumentalität ist, wie sie wenige neuzeitliche Bauten in gleichem Maße aufweisen.

Das Innere (Fig. 123) ist von großen und schönen Verhältnissen, im ganzen einfach, da die reichere Ausschmückung des Saales, der auf Malerei berechnet war, und der Ratsstube, die ein Holzgetäfel erhalten sollte, der Kosten wegen unterbleiben mußte. Der Bau kostete einschl. Honorar des Architekten nur 465 600 Mark (= 682 000 Franken).

5) England.

Schon in Art. 1 (S. 5) wurde darauf hingewiesen, woher es komme, daß in England der Rathausbau wesentlich der neueren Zeit angehöre. Das Rathaus der bedeutenden Fabrikstadt Sheffield ist ein hervorragendes Beispiel für letztere (siehe die Tafel bei S. 138, sowie Fig. 124 u. 125²⁰⁶).

Aus einem engeren, zweiten Wettbewerb im Sommer 1890 wurde der Entwurf von *Mountford* von dem als Richter amenden Architekten *Waterhouse* zur Ausführung empfohlen. Im Sommer 1897 konnte das Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden.

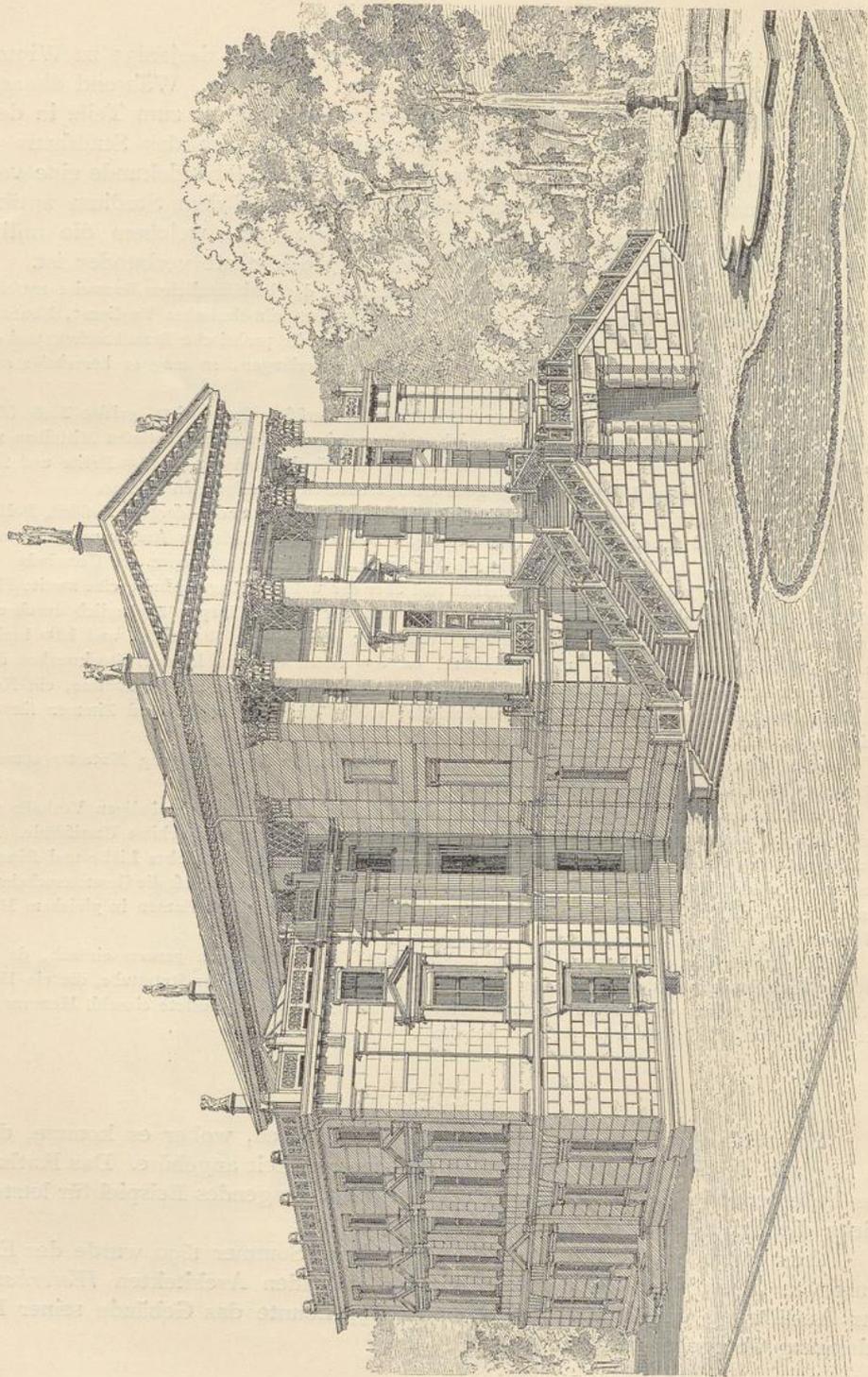
²⁰⁵ Siehe auch: Deutsche Bauz. 1880, S. 129.

²⁰⁶ Nach: *Bilder*, Bd. 58, S. 461; Bd. 59, S. 30. — Siehe auch ebendas. Bd. 73, S. 275 u. 276.

138.
Stadthaus
zu
Winterthur.

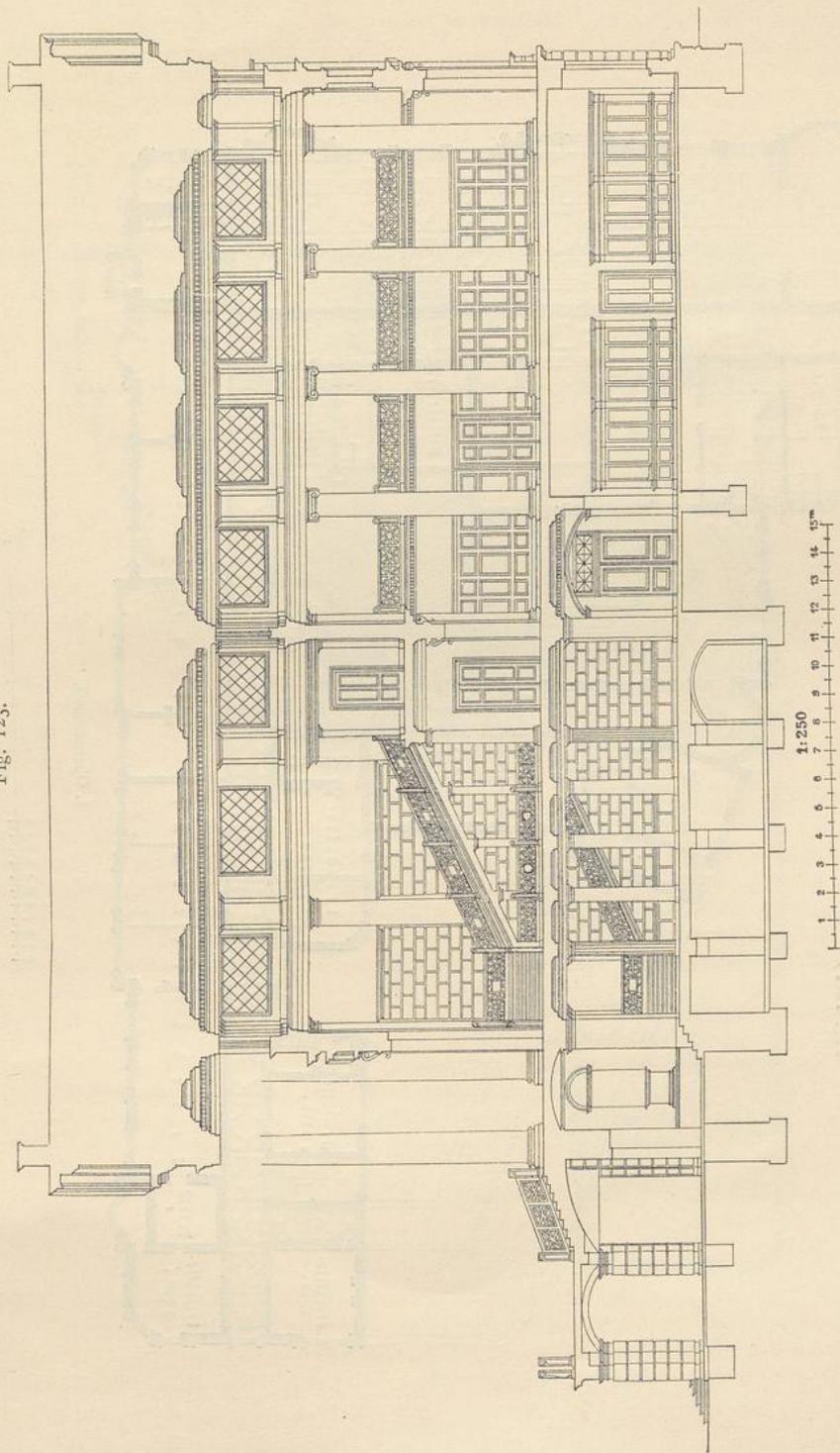
139.
Rathaus
zu
Sheffield.

Fig. 122.



Ansicht.

Fig. 123.



1:250
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15^m

Längenschnitt.

Stadthaus zu Winterthur.

Arch.: Semper.

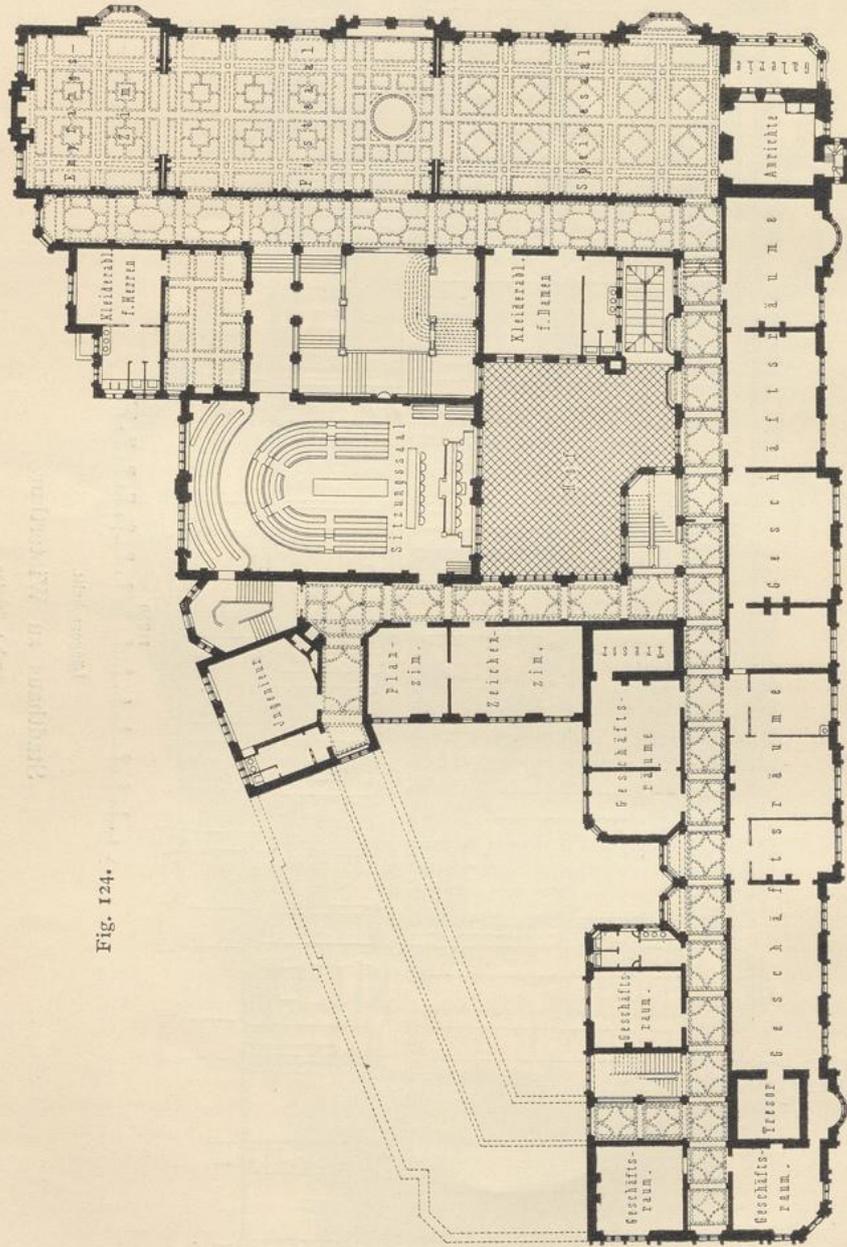
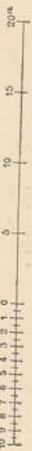


Fig. 124.

I. Obergeschloß.

1:500



Der trapezförmige Bauplatz ist auf allen vier Seiten von Straßen begrenzt, von denen Eingänge zu den verschiedenen Abteilungen führen. Der Haupteingang liegt in Pinstone Street und führt in die Halle mit der Staatstreppe. Ein zweiter bedeutender Eingang an der fast rechtwinklig zur erstgenannten gelegenen Surrey Street führt in eine kleinere Halle mit der gewöhnlichen Verkehrstreppe. Diese beiden Hallen bilden die diagonal gegenüberliegenden Ecken eines Quadrates, durch dessen Seiten und deren Verlängerungen die Flurganglinien bestimmt sind. Zwei Höfe führen dem Inneren Licht zu. Nebeneingänge befinden sich noch an den beiden anderen Straßen und führen zum Teile, durch das Gefälle des Platzes bedingt, in ein Untergeschoß. So sind zwischen diesen verschiedenen Eingängen und Flurganglinien die einzelnen Dienstzweige mit ihren Räumen in einer Weise verteilt, daß sie sehr günstig und ohne gegenseitige Störung erreicht werden können. Im Erdgeschoß liegt rechts am Haupteingange das Departement des Steuerwesens; links bis zum Eingange von Surrey Street erstrecken sich die Stadtkämmerei und das Hypothekenamt; über der Schatzkammer erhebt sich der außen mächtig aufsteigende Turm an der Ecke der beiden Hauptstraßen. Den übrigen Flügel an Surrey Street füllt das Bauamt.

Im Hauptgeschoß nehmen die aus drei Sälen bestehenden Festräume die ganze Flucht der Front bis zum Turme hin ein. Über dem Hauptportal liegt vor dem mittleren Festsale eine mit großem Rundbogen geschlossene Loggia. Zwischen der Staatstreppe und diesen Sälen befindet sich ein langer Flurgang, an dem sich die Nebenräume, wie Kleiderablagen etc., befinden. Rückwärts an der Staatstreppe und von dieser durch besondere Vorhalle zugänglich, ist der Ratssaal angeordnet.

Das Arbeitszimmer des Bürgermeisters liegt zwischen den Kommissionszimmern und der Kanzlei des Stadtschreibers; diese Räume und weitere Sitzungszimmer füllen den Flügel längs Surrey Street.

In der äußeren Erscheinung ist der Charakter des Rathhauses in der geschickten Gruppierung der Massen und durch den die Ecke beherrschenden Turm sehr gut zum Ausdruck gelangt, und ebenso glücklich zeigt sich die Verschmelzung der freieren mittelalterlichen Behandlung mit der Durchbildung in der Formensprache der Renaissance.

Litteratur

über »Rathäuser der Neuzeit«.

Ausführungen und Entwürfe.

α) Deutschland und Österreich.

Außer den in Fußnote 179 bis 201 genannten Schriften seien hier noch angeführt:

Bauausführungen des Preussischen Staates. Herausgegeben von dem Kgl. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Berlin 1851. Bd. 1: Das Rathhaus zu Colberg.

CREMER. Das neue Rathhaus in Elberfeld. Zeitschr. f. Bauw. 1852, S. 81.

UNGEWITTER, G. H. Gemeinde- und Spritzenhaus für eine kleine Stadt. ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1852, S. 11.

HERRMANN. Rath- und Gerichtshaus in Greifenhagen. Zeitschr. f. Bauw. 1856, S. 107.

SCHINKEL, K. F. Sammlung architektonischer Entwürfe. Berlin 1857—58.

Bl. 124—125: Entwurf zu einem Rathhause in Zittau.

KNOBLAUCH, E. Project zu einem Rathhause für Striegau. ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1858, S. 234.

HAASE. Das neuerbaute Rathhaus zu Kirchberg. ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1860, S. 195.

NOHL. Entwurf zum Bau eines Rathhauses in Innsbruck. Allg. Bauz. 1864, Notizbl., S. 402.

Zwei Rathhausbauten für kleinere Städte: Das Rathhaus in Zossen; von J. GÄRTNER. Das Rathhaus zu Johannegeorgenstadt. ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1869, S. 281.

Entwürfe von L. BOHNSTEDT. Leipzig 1875—77.

Heft III, Bl. 13 u. 14: Rathhaus für Innsbruck.

The new town-hall of Erfurt. *Builder*, Bd. 34, S. 1216.

NEUMANN, F. Das Rathhaus in Essen. Wochschr. d. öst. Ing.- u. Arch.-Ver. 1877, S. 53.

Bauten und Entwürfe. Herausgegeben vom Dresdener Architekten-Verein. Dresden 1879.

Bl. 103 u. 104: Hamburger Rathhaus (Concurrenzproject); von HAENEL u. ADAM.

Bl. 125 u. 126: Concurrenzproject; von HAUSCHILD.

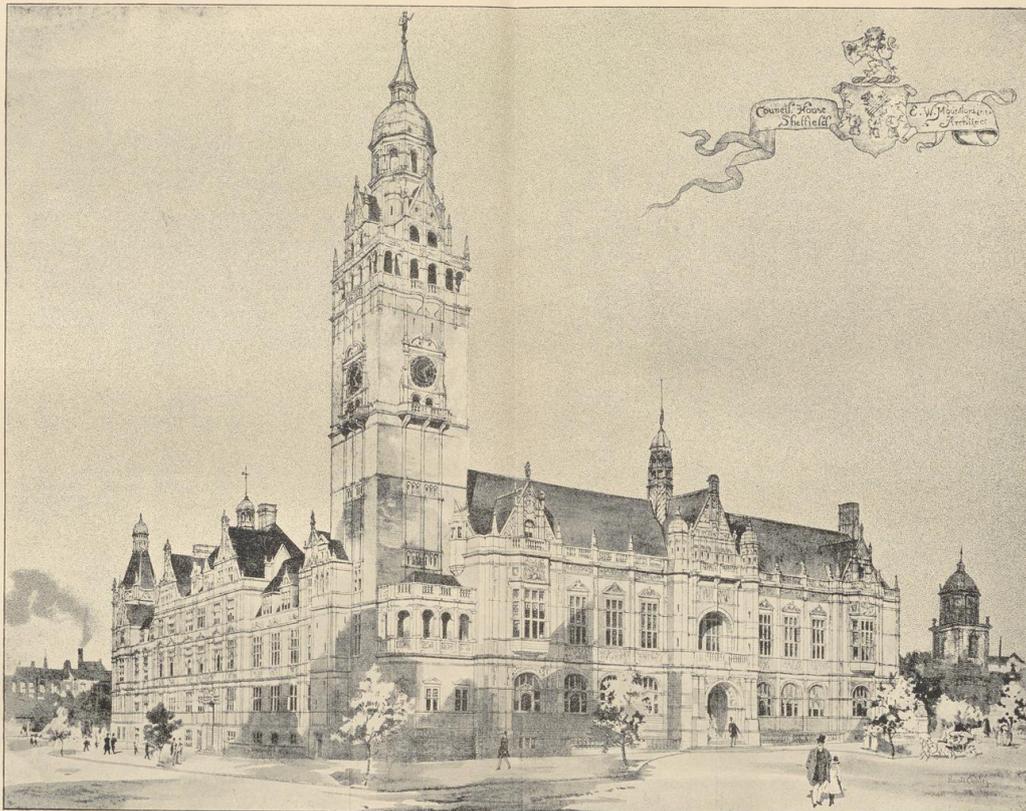
SEELING, E. Das Rathhaus zu Kalau. Deutsche Bauz. 1881, S. 553.

GSCHWANDTNER, J. Das neue Rathhaus der Gemeinde Hernals bei Wien. Bautechn. 1883, S. 471.

PAUL, F. Die Gemeindehäuser im III. und X. Bezirke in Wien. Bautechn. 1882, S. 371, 409, 425.

Das Rathhaus in Ingolstadt. Centralbl. d. Bauverw. 1885, S. 288.

Der preisgekrönte Entwurf für das Rathhaus in Oldenburg. Deutsche Bauz. 1885, S. 294.

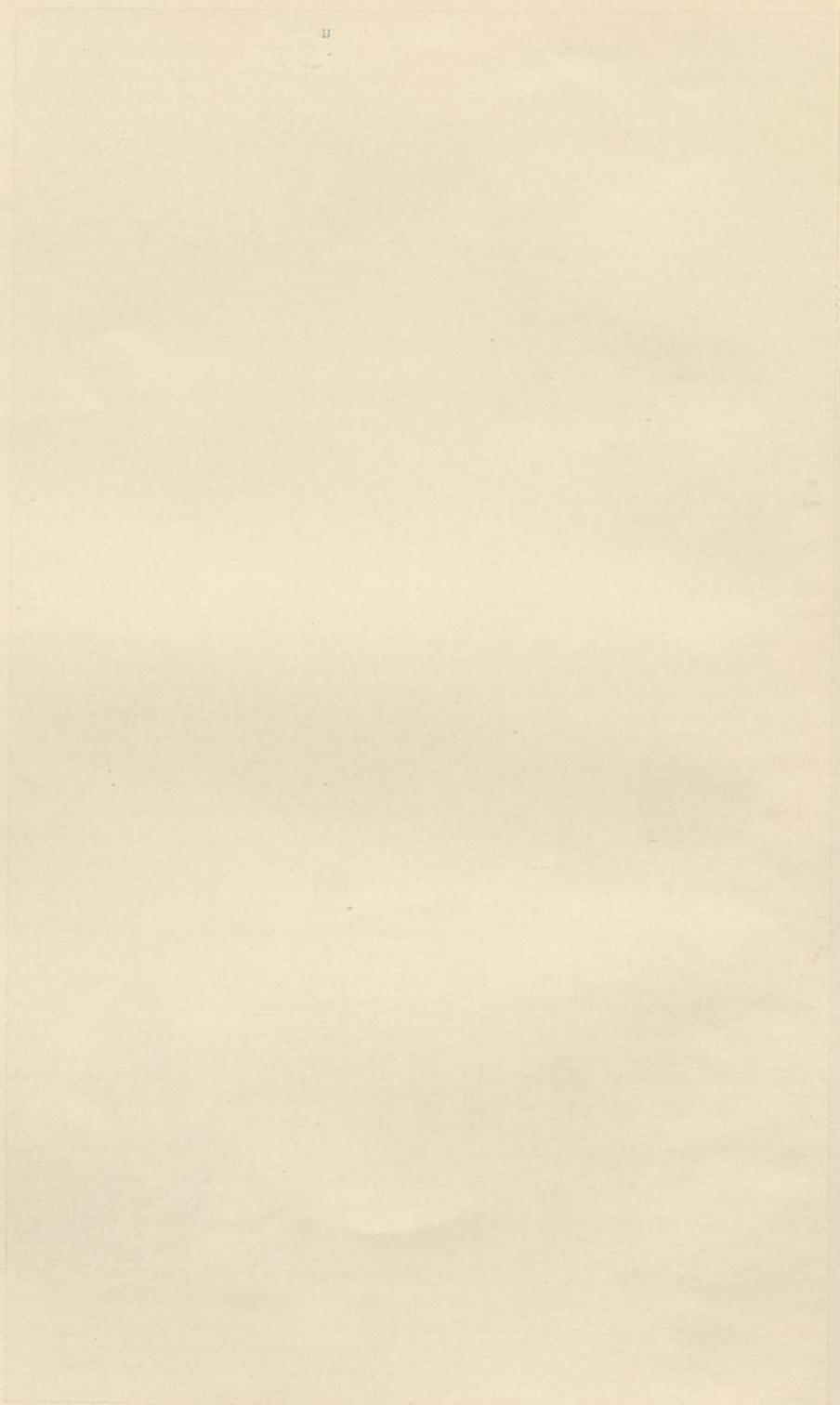


Handbuch der Architektur. IV, 7, a. (2. Aufl.)

Stadthaus zu Sheffield.

Arch.: *Waterhouse*.

Faks.-Repr. nach: *Bauwelt* 1891, 11. Juli.



- ROWALD, P. Das Rathhaus zu Boppard. Deutsche Bauz. 1885, S. 545.
- SCHNAL, E. Das neue Rathhaus in Sechshaus. Wiener Bauind.-Zeitg. 1885, S. 456.
- HARTUNG & SCHULTZE. Neubau des Rathhauses in Nauen. Centralbl. d. Bauverw. 1886, S. 133.
- HOSSFELD. Das Rathhaus in Lützen. Centralbl. d. Bauverw. 1886, S. 160.
- HARTEL & NECKELMANN. Entwurf zu einem Rathhause für Stollberg im Erzgebirge. Deutsche Bauz. 1886, S. 265.
- Das neue Rathhaus in Kaufbeuren in Schwaben. Wiener Bauind.-Zeitg., Jahrg. 4, S. 100.
- LUDWIG & HÜLSSNER. Rathhaus für die Gemeinde Volkmarisdorf bei Leipzig. Deutsche Bauz. 1887, S. 253.
- Pläne für den Neubau eines Rathhauses zu Reichenberg i. Böhmen. Deutsche Bauz. 1887, S. 577.
- Das neue Rathhaus in Wien. Wochschr. d. öst. Ing.- u. Arch.-Ver. 1887, S. 222.
- Der Neubau des Rathhauses in Oldenburg i. G. Baugwks.-Ztg. 1887, S. 1003.
- Das neue Rathhaus in Kaufbeuren. Deutsches Baugwksbl. 1887, S. 262, 278.
- NEUMANN, F. v. Der preisgekrönte Entwurf für das Rathhaus zu Reichenberg in Böhmen. Deutsche Bauz. 1888, S. 29.
- Concurrenzproject für das Reichenberger Rathhaus. Wochschr. d. öst. Ing.- u. Arch.-Ver. 1888, S. 7.
- Rathhausbau in Graz. Wochschr. d. öst. Ing.- u. Arch.-Ver. 1888, S. 373.
- Reichenberger Rathhaus. Wochschr. d. öst. Ing.- u. Arch.-Ver. 1889, S. 4.
- GIESE & WEIDNER. Rathhaus in Schönheide. Deutsches Baugwksbl. 1889, S. 6.
- GOTTSCHALDT. Rathhaus zu Stollberg i. Erzgeb. Civiling. 1890, S. 43.
- HOFBAUER, F. Entwurf zu einem Rathhause. Wiener Bauind.-Ztg., Jahrg. 7, S. 505.
- MATTHIES, G. Das Rathhaus von Fünfhaus bei Wien. Allg. Bauz. 1891, S. 80.
- Rathhaus zu Geestemünde. Deutsche Bauz. 1891, S. 97.
- Das neue Rathhaus in Münsterberg i. Schl. Centralbl. d. Bauverw. 1891, S. 130.
- Der Neubau des Rathhauses in Dortmund. Centralbl. d. Bauverw. 1891, S. 449.
- KEMPERMANN & SLEVOGT. Rathhaus-Konkurrenz für Pforzheim in Baden. Karlsruhe 1892.
- HINTRÄGER, M. & C. Das Rathhaus der Gemeinde Währing (Wien). Allg. Bauz. 1892, S. 48.
- Das Rathhaus in Pieschen bei Dresden. Centralbl. d. Bauverw. 1892, S. 42.
- PETERS. Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau des Rathhauses der Stadt Schönebeck. Deutsche Bauz. 1892, S. 74.
- HAUBERRISSER, G. Das neue Rathhaus in Wiesbaden. Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover 1893, S. 25.
- Wettbewerb um das Rathhaus in Rheydt. Centralbl. d. Bauverw. 1894, S. 175.
- Wettbewerb für ein neues Rathhaus in Elberfeld. Centralbl. d. Bauverw. 1894, S. 63, 69, 79, 100, 114, 235, 257.
- MIKSCH & NIEDZIELSKI. Rathhaus für Neu-Sandez. Der Architekt 1895, S. 47 u. Taf. 79.
- Rathhaus in Stein a. d. D. Der Architekt 1895, S. 48 u. Taf. 80.
- Rathhausbau in Korneuburg. Neubauten u. Concurr. 1895, S. 10.
- Das neue Rathhaus in Gelsenkirchen. Deutsche Bauz. 1895, S. 1.
- Neues Stadthaus in Budapest: Technischer Führer von Budapest. Budapest 1896, S. 127.
- Rathhaus in Steyr a. d. Enns in Oberösterreich. Der Architekt 1896, S. 25.
- Rathhaus in Kecskemét. Neubauten und Concurrenzen in Oesterreich und Ungarn 1896, S. 95 u. Taf. 85, 86.
- Der Wettbewerb um Entwürfe für ein neues Rathhaus in Hannover. Deutsche Bauz. 1896, S. 311.
- Die Preisbewerbung um das Rathhaus in Duisburg. Centralbl. d. Bauverw. 1896, S. 279.
- STIER, H. Rathhaus zu Geestemünde. Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover 1896, S. 165.
- KROPF, M. Das neue Rathhaus in Korneuburg. Zeitsch. d. öst. Ing.- u. Arch.-Ver. 1896, S. 326.
- Das Rathhaus in Plauen bei Dresden. Blätter f. Arch. u. Kunsthdwk. 1896, S. 45 u. Taf. 71, 72.
- Das neue Rathhaus in Gleisdorf. Deutsches Baugwksbl. 1896, S. 217.
- Das neue Rathhaus in Graz. Wiener Bauind.-Ztg., Jahrg. 14, Wiener Bauten-Album, Bl. 11—14.
- SCHREITERER, E. Das neue Rathhaus in Halle a. S. Zeitschr. f. Bauw. 1897, S. 185. Blätter f. Arch. u. Kunsthdwk., Jahrg. XI, S. 43 u. Taf. 55—57.
- BOBALA, F. Stadthaus in Tiszafüred. Der Architekt 1897, S. 44.
- Wettbewerb für den Neubau eines Rathhauses in Hannover. Centralbl. d. Bauverw. 1897, S. 407, 417.
- Der engere Wettbewerb um Entwürfe für ein neues Rathhaus für Hannover. Deutsche Bauz. 1897, S. 453.
- Die Preisbewerbung für den Neubau des Rathhauses in Charlottenburg. Centralbl. d. Bauverw. 1897, S. 573, 585.

- HENRICI, K. Das neue Rathhaus in Leer. Zeitschr. f. Arch. u. Ing., Heftausg., 1897, S. 113.
 Der engere Wettbewerb um den Neubau eines Rathhauses für die Stadt Hannover. Zeitschr. f. Arch. u. Ing., Wochausg., 1897, S. 425, 432, 471, 511, 588, 620.
 Neubau des Rathhauses in Zahna. Baugwks.-Ztg. 1897, S. 775.
 Das neue Hamburger Rathhaus. Baugwks.-Ztg. 1897, S. 1551; 1898, S. 3.
 Der Entwurf für das neue Rathhaus in Dessau. Centralbl. d. Bauverw. 1898, S. 54.
 Das Rathhaus in Steglitz bei Berlin. Centralbl. d. Bauverw. 1898, S. 325.
 Das neue Rathhaus in Jauer. Centralbl. d. Bauverw. 1898, S. 545.
 KATTNER, C. M. & G. KÖNIG. Das Rathhaus zu Idria. Der Architekt 1898, S. 28.
 Rathhaus in Jauer i. Schl. Berl. Architektenwelt, Jahrg. 2, S. 174.
 Das Rathhaus in Geestemünde. Baugwks.-Ztg. 1899, S. 675.
 Das Rathaus der Stadt Kopenhagen. Der Architekt 1899, S. 24 u. Taf. 35, 36.
 Das Rathaus in Wilmersdorf. HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1899, S. 73.
 Entwürfe, erfunden und herausgegeben von Mitgliedern des Architekten-Vereins zu Berlin. Neue Folge. Berlin.
 1866, Bl. 4: Rathhaus für Nauen; von HARTUNG & SCHULTZE.
 Bl. 5: Desgl.; von MÜHLKE.
 1878, Bl. 6: Rathhaus. Von STOFF.
 1885, Bl. 9: Rathhaus für Rastenburg; von SCHUPMANN.
 1887, Bl. 7, 8: Rathhaus für Münsterberg i. Schl.; von REHORST & ANGELROTH.
 Bl. 9: Desgl.; von MÜHLKE & POETSCH.
 1890, Bl. 1: Rathhaus für Wilhelmshaven; von SCHULTZE.
 1891, Bl. 9: Rathhaus für Wilhelmshaven; von W. MOESSINGER.
 1895, Bl. 5, 6: Rathhaus für Poppelsdorf.
 1896, Bl. 1—3: Rathhaus für Tarnowitz; von WILDE, GUTH, RÜSENER.
 Architektonische Rundschau. Stuttgart.
 1887, Taf. 25: Konkurrenz-Projekt für das Rathaus in Wiesbaden; von WEISSBACH & BARTH.
 Taf. 88: Rathaus für Münsterberg i. Schl.; von MÜHLKE & POETSCH.
 1889, Taf. 8: Rathaus in Molsheim; von J. CADES.
 Taf. 76: Rathaus zu Frohburg in Sachsen; von JACOBI.
 1890, Taf. 6: Konkurrenzprojekt für das neue Rathaus zu Harburg; von STIER.
 Taf. 58: Das neue Rathaus zu Hamburg; von GROTTJAN, HALLER, HANSEN, HAUERS, MEERWEIN, STAMMAN & ZINNOW.
 Taf. 88: Entwurf zum Rathaus für Münsterberg in Schlesien; von O. STIEHL.
 1892, Taf. 49: Konkurrenzentwurf für das Rathaus zu Dortmund; von H. STIER.
 1893, Taf. 56: Rathaus, Schule und Turnhalle zu Neustädte-Schneeberg i. S.; von LUDWIG & HÜLSNER.
 Taf. 65: Rathaus in Ingolstadt; Umbau von SEIDL.
 1896, Taf. 16: Rathaus in Mödling; von SCHUBAUER.
 1897, Taf. 76: Rathaus in Wilhelmshaven; von SCHULTZE.
 1899, Taf. 37 u. 38: Rathaus in Limburg a. d. Lahn; von KANTER & GENZMER.

β) Frankreich.

Stadthäuser und Mairien.

Außer der in Fußnote 203 genannten Schrift seien hier noch angeführt:

- GOURLIER, BIET, GRILLON & TARDIEU. *Choix d'édifices publics projetés et construits en France depuis le commencement du XIX^{me} siècle.* Paris 1845—1850.
 Bd. 1, Pl. 38, 39: *Hôtel de ville à Moulins.*
 73: *Hôtel de ville à Sedan.*
 13—15: *Hôtel de ville à Clermont-Ferrand.*
 Bd. 2, Pl. 52—54: *Hôtel de ville à Saint-Étienne.*
 3, 4: *Hôtel de ville à Bressuire.*
 210: *Hôtel de ville à Mont-sous-Vaudray.*
 223: *Hôtel de ville à Gaillac.*
 Bd. 3, Pl. 321—324: *Hôtel de ville à Lyon.*
 93, 94: *Hôtel de ville à Quimper-Corentin.*
 336: *Hôtel de ville à Grancey.*

- Mairie pour une petite commune.* *Moniteur des arch.*, Bd. 3, S. 17 u. Pl. 27—29.
- GIRARD, A. *Mairie du 3^e arrondissement de Paris.* *Revue gén. de l'arch.* 1853, S. 441 u. Pl. 41—44.
- Mairie du XI^e arrondissement à Paris.* *Encyclopédie d'arch.* 1854, Pl. 33, 56—57, 74, 75, 88—90, 119.
- Mairie de Vincennes.* *Moniteur des arch.* 1854, Pl. 299, 300.
- Mairie, justice de paix et halle aux grains, à Thoissey.* *Revue gén. de l'arch.* 1857, S. 273 u. Pl. 24.
- Ville de Paris, mairie du XI^e arrondissement.* *Moniteur des arch.*, Bd. 8, Pl. 89—93.
- Mairie de Batignolles-Monceaux.* *Encyclopédie d'arch.* 1858, Pl. 61—62, 73—74, 111—114.
- Hôtel de ville à Courbevoie.* *Moniteur des arch.* 1860, Pl. 678, 679, 687, 688, 704, 705, 711.
- Mairie à Issy.* *Moniteur des arch.* 1861, Pl. 759—762.
- Travaux de Paris. Édifices municipaux.* *Revue gén. de l'arch.* 1862, S. 279.
- OPPERMANN, C. A. *Types de mairies et maisons d'école.* *Nouv. annales de la const.* 1862, S. 31.
- Le projet d'hôtel de ville, couronné au concours de Tourcoing.* *Revue gén. de l'arch.* 1863, S. 231 u. Pl. 97—99.
- Nouvelle mairie du IV^e arrondissement de Paris.* *Nouv. annales de la const.* 1868, S. 60.
- OPPERMANN, C. A. *Hôtel de ville de 1^{re} classe.* *Nouv. annales de la const.* 1869, S. 50.
- OPPERMANN, C. A. *Hôtel de ville de 2^e classe.* *Nouv. annales de la const.* 1869, S. 52.
- OPPERMANN, C. A. *Mairies et maisons d'écoles pour localités de 3^e et 6^e ordre.* *Nouv. annales de la const.* 1869, S. 53.
- NARJOUX, F. *Architecture communale.* Paris 1870. S. 7: *Hôtels de ville. Mairies.*
- BAILLY, A. N. *Maire du IV^e arrondissement de Paris.* *Revue gén. de l'arch.* 1872, S. 21 u. Pl. 5—10.
- Mairie de l'Isle-Adam.* *Encyclopédie d'arch.* 1872, S. 115 u. Pl. 32, 33, 52, 88; 1874, Pl. 202, 212.
- RATOUIN. *Mairie pour la commune de St. Maur et St. Hilaire.* *Moniteur des arch.* 1873, Pl. 38—40.
- OPPERMANN, C. A. *Types de mairies et maisons d'école économiques.* *Nouv. annales de la const.* 1873, S. 117.
- POMPÉE, C. *Plans-modèles pour la construction de maisons d'écoles et de mairies.* Paris 1874.
- Mairie du III^e arrondissement de Lyon.* *Moniteur des arch.* 1874, Pl. 13, 15, 64.
- Projet de mairie-école pour une commune de 4000 habitants.* *Moniteur des arch.* 1876, Pl. 57, 58.
- Nouvelle mairie de Passy.* *La semaine des const.* 1876—77, S. 294.
- Nouvelle mairie de Vaugirard.* *La semaine des const.* 1876—77, S. 331.
- Mairie du XIII^e arrondissement.* *La semaine des const.* 1877—78, S. 186.
- SALLERON. *Ville de Paris. Mairie du XX^e arrondissement.* *Moniteur des arch.* 1878, Pl. gr. 7, 14; 1880, Pl. 26.
- Mairie du XII^e arrondissement à Paris.* *La semaine des const.* 1878—79, S. 533.
- Mairie et justice de paix à Neuilly-le-Roi.* *Encyclopédie d'arch.* 1881, S. 89 u. Pl. 757, 758.
- HÉNARD, J. *Mairie du XII^e arrondissement, avenue Daumesnil, à Paris.* *Revue gén. de l'arch.* 1882, S. 16, 110, 205 u. Pl. 3—6.
- Nouvelle mairie aux Lilas.* *La semaine des const.* 1884—85, S. 522.
- La nouvelle mairie de Neuilly-sur-Seine.* *La semaine des const.* 1885—86, S. 161.
- Hôtel de ville de Saint-Quentin.* *Moniteur des arch.* 1885, Pl. 49.
- Hôtel de ville de Dreux.* *Moniteur des arch.* 1885, Pl. 60.
- DUPUIS, A. *Hôtel-de-ville de Neuilly-sur-Seine.* *La construction moderne*, Jahrg. 1, S. 4, 13, 17 u. Pl. 1—3.
- DUPUIS, A. *Le nouveau hôtel-de-ville de Chauny.* *La construction moderne*, Jahrg. 1, S. 438, 451 u. Pl. 69—72.
- Hôtel de ville d'Anvers.* *Revue gén. de l'arch.* 1886, S. 210 u. Pl. 57, 58.
- Hôtel de ville de Dreux.* *Moniteur des arch.* 1886, S. 48 u. Pl. 17.
- Hôtel de ville de Beaugency.* *Moniteur des arch.* 1886, S. 143 u. Pl. 53.
- Le nouvel Hôtel de ville de la Ferté-sous-Jouarre.* *La construction moderne*, Jahrg. 2, S. 101, 112 u. Pl. 15—17.
- Mairie des Lilas.* *Encyclopédie d'arch.* 1886—87, S. 99 u. Pl. 1072, 1077, 1078, 1091, 1092, 1119, 1120.
- Hôtel de ville de Niort.* *Encyclopédie d'arch.* 1886—87, Pl. 1089, 1090, 1095, 1096.
- Architektonische Rundschau. Stuttgart.
1887, Taf. 96: Rathaus in La ferté-sous-Jouarre; von HEVEUX.
- Hôtel de ville de Niort.* *Moniteur des arch.* 1887, S. 32 u. Pl. 11.
- Hôtel de ville de Pantin.* *La semaine des const.*, Jahrg. 11, S. 414.
- L'hôtel de ville de Saint-Antonin.* *La semaine des const.*, Jahrg. 11, S. 618.
- Les hôtels de ville.* *La construction moderne*, Jahrg. 2, S. 328.

- The hôtel de ville, Pantin. Builder, Bd. 52, S. 9.*
Projet de petit hôtel de ville. Encyclopédie d'arch. 1887—88, S. 48 u. Pl. 1133, 1144, 1147, 1148.
Hôtel de ville de Limoges. Encyclopédie d'arch. 1887—88, S. 97 u. Pl. 1151, 1167, 1168, 1173, 1174, 1177, 1184, 1185—86, 1192.
Hôtel-de-ville d'Arcueil-Cachan. Encyclopédie d'arch. 1887—88, Pl. 1188, 1189, 1199, 1201, 1202.
 Architektonische Rundschau. Stuttgart.
 1888, Taf. 17: Neues Rathaus in Neuilly-sur-Seine; von DUTOCC & SIMONET.
Hôtel de ville de Reims. Moniteur des arch. 1888, S. 152 u. Pl. 57—58.
Hôtel de ville de Luxeuil. La semaine des const., Jahrg. 12, S. 378.
Hôtel de ville de La Rochelle. La semaine des const., Jahrg. 12, S. 474.
 PREUX, J. *Mairie d'Alfortville. La semaine des constr., Jahrg. 13, S. 114.*
Mairie de Boisguillaume-Lez-Rouen. La semaine des constr., Jahrg. 13, S. 174.
Mairie de Montrouge. La construction moderne, Bd. 3, S. 451.
Mairie de Pantin. La construction moderne, Jahrg. 4, S. 128, 139.
Hôtel de ville de Rambervillers. Encyclopédie d'arch. 1888—89, S. 140.
 GRAVIGNY, U. *Hôtel-de-ville à Arcueil-Cachan. Nouv. annales de la const. 1889, S. 55.*
 BOESCH, CH. *Mairie à Attigny. La semaine des const., Jahrg. 13, S. 389.*
Mairie du XIV^e arrondissement. La construction moderne, Jahrg. 4, S. 464, 484, 499.
Hôtel de ville de Compiègne. Moniteur des arch. 1890, S. 55 u. Pl. 31—32.
Mairie du X^e arrondissement de Paris. L'architecture, Jahrg. 3, S. 282.
 CALINAUD, E. *Le nouvel hôtel-de-ville de Vincennes. L'architecture, Jahrg. 3, S. 629.*
Mairie de Suresnes. La semaine des const., Jahrg. 15, S. 6.
Hôtel de ville de Mormant. La semaine des const., Jahrg. 15, S. 126.
Hôtel de ville de Valence. La construction moderne, Jahrg. 5, S. 401, 411, 475.
La nouvelle mairie du XVIII^e arrondissement. La construction moderne, Jahrg. 5, S. 257.
Nouvelle mairie du X^e arrondissement, rue du Faubourg Saint-Martin à Paris. Nouv. annales de la const. 1890, S. 38.
New mairie, rue du faubourg St. Martin, Paris. Building news, Bd. 58, S. 444.
Mairie de Suresnes. La construction moderne, Jahrg. 6, S. 268, 281.
Mairie de Maisons-Laffitte. La construction moderne, Jahrg. 7, S. 42, 53.
Hôtel-de-ville d'Amboise. Encyclopédie l'arch. 1891—92, Pl. 157, 158.
La nouvelle mairie du X^e arrondissement, à Paris. Le génie civil, Bd. 20, S. 277.
Hôtel de ville de Saint-flour. La construction moderne, Jahrg. 9, S. 321.
Nouvelle mairie du X^e arrondissement à Paris. La construction moderne, Jahrg. 11, S. 257, 267.
Hôtel-de-ville de Vincennes. Nouv. annales de la constr. 1897, S. 181.
Hôtel de ville de Fère-Champenoise. La construction moderne, Jahrg. 14, S. 534.
Hôtel de ville de Neuilly. Le génie civil, Bd. 8, S. 133.
 WULLIAM & FARGE. *Le recueil d'architecture. Paris.*
 1^e année, f. 67, 68: *Mairie de Saint-Maurice*; von NAISSANT.
 2^e année, f. 51, 57, 58: *Mairie du IV^e arrondissement de Lyon*; von DESJARDINS & PERRIN.
 3^e année, f. 42, 43: *Mairie d'Orsay*; von GÉRARD.
 4^e année, f. 19—22, 29, 49, 58: *Hôtel de ville de Poitiers*; von GUÉRINOT.
 f. 9, 15, 27: *Mairie de Boissy-Léger*; von TREMBLAY.
 5^e année, f. 38, 39: *Mairie école, à Neuilly*; von FERRAND.
 6^e année, f. 1, 2, 14—16, 22, 34, 49: *Hôtel de ville d'Evreux*; von VAURABOURG.
 f. 29, 33, 60: *Mairie. Ville de Clichy*; von DEPOIX.
 7^e année, f. 36, 37, 51, 59: *Mairie de B. . .*; von ALBRIZIO.
 8^e année, f. 15—17, 24—26, 35, 36, 41, 50, 59—61: *Hôtel de ville de Neuilly*; von HERMANT.
 f. 33, 42, 49: *Groupe scolaire et hôtel de ville à Moreuil*.
 9^e année, f. 28, 31, 47: *Mairie du XX^e arrondissement de Paris*; von SALLERON.
 11^e années, f. 5, 6: *Projet de mairie. Commune de Lilas*; von GRAVEREAUX & DUFOUR.
 12^e année, f. 27, 34, 35, 72: *Mairie pour la Plaine Monceaux*; von JAFFEUX.
 Croquis d'architecture. Intime club. Paris.
 1887, No. 4, f. 1—4: *Hôtel de ville à Château-Thierry.*
 No. 6, f. 1—6 }
 No. 7, f. 1, 2 } : *Hôtel de ville à Vincennes.*

- 1888-95, No. VII, f. 1-6: *Hôtel de ville de Calais*.
 21^e année, No. X, f. 1-6: *Mairie à Suresnes*.
 23^e année, No. IV, f. 4: *Hôtel de ville de Montdidier*; von SCHMIT.
 24^e année, No. VII, f. 1, 2: *Mairie de Brunoy*; von BRÉASSON.
 No. VIII, f. 3-6 }
 No. IX, f. 1, 2 } : *Hôtel de ville à Asnières*; von GARNIER.

c) Großbritannien, Amerika und Australien.

- The new town hall, Colchester. Builder, Bd. 1, S. 158.*
Leeds new town hall. Builder, Bd. 11, S. 689.
New town-hall, Banbury. Builder, Bd. 12, S. 74.
Town hall and corn exchange, Eye. Building news, Bd. 3, S. 44.
The Soane medallion prize 1856. Building news, Bd. 3, S. 164, 187.
Halifax town hall, as designed by G. Gilbert Scott. Building news, Bd. 3, S. 1122.
New town-hall, Leeds. Building news, Bd. 4, S. 785, 936.
Proposed guildhall, Cambridge. Builder, Bd. 18, S. 24.
Proposed town-hall, Halifax, Yorkshire. Builder, Bd. 18, S. 39.
Bishop Auckland town hall, assembly rooms, and markets. Builder, Bd. 18, S. 216.
The old town-hall, Hereford. Builder, Bd. 18, S. 592.
Northampton town hall. Building news, Bd. 7, S. 926; Bd. 10, S. 748.
New town hall, Preston, Lancashire. Builder, Bd. 20, S. 620.
Hull town hall. Building news, Bd. 9, 238. Builder, Bd. 22, S. 454.
Interior of Halifax town hall. Builder, Bd. 21, S. 793.
The new town hall, Halifax. Building news, Bd. 10, S. 590.
New town-hall buildings, New-Castle-on-Tyne. Building news, Bd. 10, S. 780.
Tiverton new town hall. Builder, Bd. 22, S. 374.
Congleton town hall. Builder, Bd. 22, S. 530. Building news, Bd. 12, S. 8.
Keighley town hall. Building news, Bd. 12, S. 626.
Design for new town-hall, Chester. Building news, Bd. 12, S. 696, 773.
Rochdale town-hall. Builder, Bd. 24, S. 867.
Pendleton town-hall, corporation of Salford. Builder, Bd. 26, S. 59.
The municipal offices of Liverpool. Builder, Bd. 26, S. 227.
The new town hall, Melbourne. Builder, Bd. 26, S. 765.
New town hall, Aberdeen. Building news, Bd. 15, S. 210.
Manchester town hall. Builder, Bd. 26, S. 259, 317, 336, 392. Building news, Bd. 15, S. 237, 254, 317, 360, 414, 468, 634; Bd. 16, S. 204.
Chester new town-hall. Builder, Bd. 27, S. 829.
Wolverhampton town hall. Building news, Bd. 17, S. 8.
Bradford town hall. Building news, Bd. 17, S. 393, 460; Bd. 18, S. 182.
Belfast town hall. Building news, Bd. 17, S. 449. Builder, Bd. 28, S. 286.
The intended city hall, San Francisco. Builder, Bd. 29, S. 304.
Plymouth guildhall and courts. Builder, Bd. 29, S. 784.
Design for Winchester town hall. Building news, Bd. 20, S. 386. Bd. 21, S. 140.
New law courts, judges' lodgings, and municipal buildings, Birmingham. Building news, Bd. 21, S. 232.
West Bromwich town hall. Building news, Bd. 21, S. 304.
Bradford town hall. Builder, Bd. 30, S. 906.
Design for town hall. Building news, Bd. 23, S. 102, 123.
Bolton and its town-hall. Builder, Bd. 31, S. 417, 442.
Proposed city hall and county buildings for Chicago, Illinois. Builder, Bd. 31, S. 1029.
Design for town hall, Chorley. Building news, Bd. 24, S. 70.
Design for Leicester town hall. Building news, Bd. 24, S. 476.
New town hall, Bolton. Building news, Bd. 14, S. 672.
New town hall, Bradford. Building news, Bd. 25, S. 252.
Municipal buildings at Leicester. Building news, Bd. 25, S. 310, 394.
Whitchurch town hall and market. Building news, Bd. 25, S. 368.
Design for town-hall, Nottingham. Building news, Bd. 27, S. 752.
Proposed city hall, Chicago. Builder, Bd. 32, S. 628.
Rhyl town hall. Builder, Bd. 32, S. 1072.

- Toadmorden new town hall.* *Builder*, Bd. 33, S. 300, 323.
- Chorley town-hall.* *Building news*, Bd. 28, S. 90.
- Competition design for Hastings town hall.* *Building news*, Bd. 29, S. 642.
- Competitive design for Paisley town hall.* *Building news*, Bd. 29, S. 642; Bd. 39, S. 588.
- Interior of Rochdale town hall.* *Builder*, Bd. 34, S. 149.
- Intended town-hall, Hastings.* *Builder*, Bd. 34, S. 515.
- The new town hall of Philadelphia.* *Builder*, Bd. 34, S. 715.
- The new town-hall, St. Helen's.* *Builder*, Bd. 34, S. 854.
- The new town hall and other works in Manchester.* *Builder*, Bd. 34, S. 941.
- Manchester new town hall.* *Building news*, Bd. 31, S. 6, 26, 48.
- New town hall, Hastings.* *Building news*, Bd. 31, S. 440.
- New municipal buildings, Cardiff.* *Building news*, Bd. 32, S. 386; Bd. 33, S. 456. *Builder*, Bd. 36, S. 729.
- Wakefield new town hall.* *Building news*, Bd. 32, S. 433, 458, 512, 538, 564, 592, 683.
- Le nouvel hotel de ville de Manchester.* *La semaine des const.* 1877—78, S. 270.
- Les bâtiments municipaux de Birmingham.* *La semaine des const.* 1878—79, S. 332.
- Birmingham new municipal buildings.* *Builder*, Bd. 36, S. 214.
- Town-hall, Sydney, New South Wales.* *Builder*, Bd. 36, S. 1255.
- New town hall, Barrow-in-Furness.* *Building news*, Bd. 34, S. 106, 134, 316, 340. *Builder*, Bd. 37, S. 912.
- Tipperary town hall.* *Building news*, Bd. 35, S. 394.
- The great Yarmouth town hall competition.* *Building news*, Bd. 35, S. 1, 210, 236, 290, 318, 368, 694. *Builder*, Bd. 37, S. 205, 207, 208.
- Leicester municipal buildings.* *Builder*, Bd. 37, S. 1209.
- The Holborn town hall and public offices.* *Builder*, Bd. 37, S. 1370.
- Town hall, Loftus-in-Cleveland.* *Building news*, Bd. 36, S. 600.
- New municipal buildings, Greenock.* *Building news*, Bd. 37, S. 398, 644.
- Over Darwen town hall and market house.* *Building news*, Bd. 37, S. 490.
- The Glasgow municipal building designs.* *Building news*, Bd. 39, S. 289, 293, 319, 339, 353; Bd. 40, S. 202.
- Proposed municipal buildings, Glasgow.* *Builder*, Bd. 39, S. 361.
- Perth municipal buildings.* *Builder*, Bd. 39, S. 390.
- Proposed town hall, Bootle.* *Building news*, Bd. 38, S. 40.
- Kingstown town-hall, Ireland.* *Builder*, Bd. 39, S. 149.
- Bermondsey town hall.* *Builder*, Bd. 39, S. 595.
- MYLIUS & BLUNTSCHLI. Entwurf von Façaden zu einem Rathhaus für die Stadt Glasgow. *Zeitschr. f. Baukde.* 1881, S. 385.
- The late Mr. J. Talbert's design for the Manchester town-hall.* *Building news*, Bd. 40, S. 484.
- Hove town hall.* *Builder*, Bd. 40, S. 517.
- New municipal buildings, Hastings.* *Builder*, Bd. 40, S. 568.
- New town hall, Grahamstown (Cape colony).* *Building news*, Bd. 41, S. 136.
- The Chester town hall and market extension.* *Building news*, Bd. 41, S. 724.
- Pontefract town-hall.* *Architect*, Bd. 25, S. 291, 385; Bd. 26, S. 39, 271.
- Official diagram of plans of proposed municipal buildings, Glasgow.* *Architect*, Bd. 26, S. 143.
- Design for Birkenhead town-hall.* *Builder*, Bd. 43, S. 588. *Building news*, Bd. 43, S. 538. *Architect*, Bd. 28, S. 267, 297, 399.
- Proposed municipal buildings, Glasgow.* *Builder*, Bd. 43, S. 620.
- Town hall, Lampeter, Cardiganshire.* *Building news*, Bd. 42, S. 540.
- Glasgow municipal buildings.* *Building news*, Bd. 43, S. 322, 414, 459, 600.
- Municipal buildings, Newport.* *Building news*, Bd. 43, S. 812.
- Town hall, Bray.* *Architect*, Bd. 27, S. 117.
- Accepted design for the public buildings, Middlesbrough. — Design for the public buildings, Middlesbrough.* *Architect*, Bd. 28, S. 83.
- Design for Glasgow municipal buildings.* *Architect*, Bd. 28, S. 237, 399, 415; Bd. 30, S. 147, 405.
- New town-hall for Battersea.* *Builder*, Bd. 44, S. 359.
- New council chamber, Guildhall.* *Builder*, Bd. 45, S. 720.
- The new town hall, Westminster.* *Building news*, Bd. 45, S. 145.
- Nottingham municipal buildings.* *Building news*, Bd. 45, S. 246, 288, 326, 366. *Builder*, Bd. 46, S. 109, 128.

- Elgin town hall. *Building news*, Bd. 45, S. 566.
 Town-hall, North Easton. *American architect*, Bd. 13, S. 235.
 Town hall and market, Tunstall. *Building news*, Bd. 46, S. 246.
 Widness town hall and public offices. *Building news*, Bd. 47, S. 166.
 Leeds municipal buildings. *Builder*, Bd. 47, S. 256, 305.
 New town-hall, Leamington. *Building news*, Bd. 47, S. 584.
 Brisbane town hall and municipal buildings. *Building news*, Bd. 47, S. 824. *Architect*, Bd. 31, S. 403.
 Design for municipal buildings. *Building news*, Bd. 47, S. 904.
 Design for the Elgin town hall. *Architect*, Bd. 32, S. 55.
 Design for municipal buildings, Nottingham. *Architect*, Bd. 32, S. 185.
 Town-hall, Wilton. *American architect*, Bd. 15, S. 162.
 Town hall and municipal buildings, Eastbourne. *Building news*, Bd. 48, S. 328.
 Glasgow municipal buildings. *Building news*, Bd. 48, S. 686.
 Alyth town hall. *Building news*, Bd. 51, S. 200.
 Portsmouth new town hall. *Building news*, Bd. 51, S. 456.
 Sheffield municipal buildings. *Builder*, Bd. 66, S. 137.
 Bath municipal buildings. *Builder*, Bd. 63, S. 306, 476; Bd. 73, S. 328.
 Oxford municipal buildings. Bd. 63, S. 40.
 Glasgow municipal buildings, Bd. 67, S. 224.
 Belfast city hall. *Building news*, Bd. 73, S. 113.
 Selected design for Colchester town hall. *Builder*, Bd. 73, S. 187.
 Cardiff town hall. *Selected design. Builder*, Bd. 73, S. 182, 276, 395, 859, 924, 962.
 New town hall, Godalming. *Building news*, Bd. 77, S. 621.

2. Kapitel.

Gebäude für Ministerien, Botschaften und Gesandtschaften.

VON ALBERT KORTÜM.

Die in Kap. 2 bis 4 dieses Abschnittes zu behandelnden Gebäude, welche den mannigfaltigsten Zweigen der staatlichen und der privaten Verwaltung zu dienen haben, werden je nach dem Herkommen und der Natur des betreffenden Verwaltungszweiges etc. bald Verwaltungsgebäude oder Dienstgebäude, bald Geschäftshäuser (bezw. -Gebäude) oder Amtshäuser (bezw. -Gebäude), bald Kanzleigebäude oder Administrationsgebäude etc. benannt.

a) Dienstgebäude für Ministerien und andere höchste Staatsbehörden.

Während die im vorigen Kapitel besprochenen Rathäuser eigenartige Anlagen darstellen und eine geschichtliche Entwicklung aufweisen, die viele Jahrhunderte zurückreicht, gehört die Einrichtung von Dienstgebäuden für Ministerien und andere höchste Staatsbehörden der neueren und neuesten Zeit an. Entsprechend dem Anwachsen und der Gliederung der einzelnen Zweige der verschiedenen Verwaltungen sind diese Gebäude in ihrer Anlage groß und zum Teil von bedeutenden Abmessungen, aber naturgemäß im allgemeinen einfach und weniger eigenartig angelegt. Mit dem wachsenden Wohlstande ist die Ausstattung im Inneren und Äußeren reicher und schöner geworden, so daß eine nicht unbedeutende Zahl stattlicher Neubauten von Ministerien etc. in neuester Zeit errichtet worden ist.

Dienstgebäude für Ministerien und andere höchste Staatsbehörden sind vor allem Geschäftshäuser und dienen in einzelnen seltenen Fällen sogar aus-

140.
Allgemeines,
Hauptzwecke
und
Erfordernisse.